



RE-THINK. RE-USE. RE-STEEL.

Inhaltsverzeichnis

s. 9



s. 11



s. 14



004 Von Lonato bis Assisi: zwischen ethischen Grundsätzen und Nachhaltigkeit

006 Engagement für die Kreislaufwirtschaft und Respekt gegenüber der Umwelt: Feralpi Siderurgica erhält für Greenstone die Umweltdeklaration EPD

Schlacke als Ressource in der Wertschöpfungskette von Feralpi – DI.MA.

007 Kreislaufwirtschaft 2020: Der Ansatz zur Schlackeverwertung von Feralpi im Rahmen des europäischen Programms FISSAC

Verwertung und Nachhaltigkeit: selbst Walzzunder hat einen Wert

008 Der Präfekt von Brescia bei Feralpi: Umwelt und Sicherheit im Mittelpunkt

009 Das Herz von Feralpi wärmt Lonato: Fernwärme als Realität

010 Feierlichkeiten zu 900 Jahre Riesa

011 Zwischen Stahl und Motoren. Im Gespräch mit Christian Dohr, dem neuen CEO von Feralpi Stahl

012 Gesprächsrunde über berufliche Erfahrungen von Italienern im Ausland

Industrie 4.0 als Motor für Innovation und Kooperation

013 Kompromisslose Qualität in der gesamten Verarbeitungskette: Feralpi beim World Manufacturing Forum (WMF)

Innovationspreis bei SAP Now. Anerkennung des Projekts „Quality Integration“ als eines der leistungsfähigsten Projekte im industriellen Bereich

014 Innovation durch e-Farmer: der Sieger ist chatbot

015 Ausbildung und neue Chancen. Theorie, Praxis und neue Erfahrungen: Projekt Sider+ nimmt Fahrt

Team Stahl. Projekt „Management 4 Steel“ gestartet: drei Feralpi-Kollegen auf dem Academy-Lehrgang

016 KMU-tag bei Feralpi: Studenten besuchen Werk in Lonato

017 Unternehmen und Institutionen vernetzen sich für die Jugend

018 Brescia und Bethlehem: eine Partnerschaft auf der Grundlage gemeinsamer Werte

019 Unser Weihnachtsfest ganz familiär

022 Feralpi Stahl feiert seine treuesten Mitarbeiter

Feralpi Stahl sorgt für Farbe

023 Feralpi Stahl news: Bildhauersymposium in Riesa

024 Von Meistern an Schüler. Feralpi vergibt Stipendien für Teilnehmer der Initiative „Meister der Arbeit“

Anerkennung für ausgezeichnete Leistungen: Fonds „Carlo e Camilla Pasini“ vergibt Stipendien an das Carli-Gymnasium in Brescia

s.19



025 „Rückgewinnung unserer Zukunft“... mit den jungen Generationen: „Feralpi Sightseeing“ und Zeichenwettbewerb für über 180 Kinder in Lonato

026 Renzo Marucco, Präsident des Turiner Rotary Club Dora, ist zurück bei Feralpi mit Anekdoten über den Unternehmensgründer Carlo Pasini.

Die Stahlindustrie zwischen gestern und heute. Der Beitrag von Giuseppe Pasini im Band „Acciaio resiliente, impresa longeva“ (Harter Stahl, nachhaltiges Unternehmen)

027 Nuova Defim präsentiert die neue Produktlinie aus COR-TEN-Stahl auf der Paysalia 2019

028 Auf dem richtigen Weg, am richtigen Ort: neue Sensibilisierungskampagne im Bereich Umwelt bei Feralpi Siderurgica

029 Arbeitsschutz... das sind wir

030 Fünf Preis für die Unternehmen der Feralpi-Gruppe

Nuova Defim: so bekämpfen wir das Rauchen und Glücksspiel

031 Nachhaltige Mobilität in Nave mit dem E-Bike unterwegs
Ladestationen für E-Autos nun auch in Lonato

032 Das Jugendfreizeitzentrum als sozialer und bildender Faktor

Automation, Sicherheit und Präzision... auch in der Krebstherapie

033 Die Kämpfer-Saison geht in die nächste Runde

Azzurro Feralpi. Unser Sponsoring für den Skifahrer Giovanni Franzoni

034 Feralpialò - Unsere ersten zehn Jahre

035 Feralpi Montecclarese, drei Asse!

s.23



s.30



Jahr XV Nummer 1
Januar 2020

Leitung, Redaktion und Organisation

Feralpi Siderurgica S.p.A

Via C.N. Pasini, 11 - 25017 Lonato (BS) - Tel. 0309996.1 - Fax 0309996348

Genehmigung des Gerichts Brescia Nr. 35/2006

Verantwortliche Leitung:

Elisabetta Marconi

Koordination:

Ercole Tolettini

Mitwirkende:

Marco Andreis, Lorenzo Angelini, Massimiliano Bersani, Riccardo Bottoni, Simone Capoferri, Cosmo Di Cecca, Christian Dohr, Valentina Fedrigo, Eric Filippini, Gianpaolo Foglio, Piero Frittella, Maurizio Fusato, Tiziano Gatti, Ludovico Guarneri, Kai Holzmüller, Isabella Manfredi, Alessandro Milan, Jennifer Mariotti, Billur Öztekin, Matteo Oxilia, Davide Parassoni, Maria Paola Pasini, Maurizio Penone, Francesca Rubes, Hervé Sacchi, Frank-Jürgen Schaefer, Marcella Semenza, Marco Taesi, Ercole Tolettini, Laura Tolettini, Ganna Tsymokh, Cristina Wargin.

Graphische Umsetzung, Layout und Druck:

e.20 srl - Bergamo - www.e-venti.com

Druck:

Color art - Rodegno Saiano (BS)

Von Lonato bis Assisi: zwischen ethischen Grundsätzen und Nachhaltigkeit

Ein Weg, den wir engagiert umsetzen



Ein Beitrag von Isabella Manfredi

Eines steht fest: Herausforderungen sollte man immer gemeinsam überwinden. Dies gilt speziell auch im Bereich Nachhaltigkeit, d. h. um nachhaltig zu sein, braucht es das Unternehmen und den Menschen. Und es braucht eine enge Verbindung zwischen allen Akteuren der Wertschöpfungskette sowie den Verbrauchern, Institutionen und Politikern. In den letzten Wochen wurde das **Manifest von Assisi** vorgelegt. Diese Initiative, die auch von der **Confindustria** unterstützt wird, verfolgt ein klares Ziel: Die Einbindung der Menschen mit einer ethisch-moralischen Zielsetzung, d. h. es soll ein Bewusstsein dafür entstehen, dass für eine bessere Zukunft und um die Gesellschaft und die Wirtschaft nach den Anforderungen des Menschen zu gestalten ein umfassendes branchenübergreifendes Engagement erforderlich ist.

Und genau diese menschliche Perspektive muss in die Welt der Produktion integriert werden. Oder zumindest in diejenigen Bereichen der Produktion, die für den Bereich der sozialen Nachhaltigkeit relevant sind. Die Feralpi-Gruppe verfolgt diesen Ansatz bereits seit einiger Zeit und hat diesen zu einem wichtigen Wachstumsfaktor an allen Standorten der Unternehmensgruppe gemacht. Die Stahlproduktion, wie sie heute bei uns praktiziert wird, ist Zeugnis dieser Entwicklung und unsere Ziele sind nicht nur aus industrieller, sondern auch aus ökologischer und menschlicher Sicht Jahr für Jahr anspruchsvoller geworden.

Wir haben die **Agenda 2030** der Vereinten Nationen übernommen und **6 der 17** Verpflichtungen in die Strategie für nachhaltige Entwicklung integriert, die bereits Teil der Identität von Feralpi sind. Diese wiederum haben wir in sechs Säulen unterteilt, aus denen sich die zukünftige Strategie und die daraus resultierenden, nachstehend beschriebenen Zielsetzungen ergeben:

- » **Mehrfachverwendung von Materialien;**
- » **Beitrag zur Reduzierung des Verbrauchs und der negativen Auswirkungen;**
- » **Entwicklung eines qualitativ hochwertigen Angebots;**
- » **Führung des Unternehmens nach ethischen Gesichtspunkten;**
- » **Aufwertung des Menschen, der Inklusion und der regionalen Entwicklung;**
- » **Förderung der Arbeitskultur und Ausbildung junger Menschen.**

Die Annahme des Manifests von Assisi ist lediglich eine weitere Etappe auf einem Weg zahlreicher Initiativen, bei denen der gemeinschaftliche Ansatz im Mittelpunkt steht: Ein Weg, auf dem wir mit Institutionen, mit anderen Unternehmen und mit Menschen zusammenarbeiten, die die gleiche Vision haben wie wir. Vor diesem Hintergrund möchten wir einige Schlüsselmomente der letzten Jahre noch einmal in Erinnerung rufen, denn wir haben bereits zahlreiche Schritte getan.

Viele andere liegen allerdings noch vor uns ...



CONFINDUSTRIA

Das manifest von Confindustria

Das Dokument „Die soziale Unternehmensverantwortung für die Industrie 4.0“ wurde von der Fachgruppe CSR der Confindustria unter dem Vorsitz von Rossana Revello entwickelt und richtet sich an Unternehmen, die das Land nachhaltiger gestalten möchten. Es bewegt sich im Rahmen der Zielsetzungen für nachhaltige Entwicklung, die in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen vorgegeben werden.

FÜR UNS

Mit Annahme des Manifests verpflichten sich die Unternehmen, ein Entwicklungsmodell anzuwenden, das auf Innovation, Nachhaltigkeit und die Schaffung gemeinsamer Werte ausgerichtet ist.

1.
januar
2020

Die neuen SDGs



FÜR UNS

Wir wollen mehr tun. Wir sind der Ansicht, dass unser Engagement auch anderen Nachhaltigkeitszielen entspricht. Vor diesem Hintergrund haben wir beschlossen, den Umfang unserer nachhaltigen Maßnahmen zu erweitern, um zur Erreichung der Zielsetzungen beizutragen, die in den SDGs 7 und 8 festgelegt sind. Konkret heißt dies, dass wir uns bemühen, sauberere und frei zugängliche Energie bereitzustellen und das Wirtschaftswachstum durch Ausbildungsprojekte und neue Beschäftigungswege anzuregen.

**4.
juni
2019**

CEOs Call To Action

Ein Aufruf zum Handeln, der sich an Unternehmer aus ganz Europa richtet. „CEOs Call to Action“ ist eine von CSR Europe in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission geförderte Initiative, die die Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit stellt. Dies geschieht u. a. durch die Umsetzung von Zielsetzungen für nachhaltige Entwicklung.

FÜR UNS

Die SDG sind Teil der Entwicklungsstrategie unseres Unternehmens. Die Annahme dieser durch Giuseppe Pasini, gemeinsam mit 349 anderen Unterzeichnern aus ganz Europa (46 allein in Italien), macht daraus eine starke und großflächig angelegte Initiative.

**12.
februar
2019**



**Associazione
Industriale
Bresciana**

Manifest für Rechtsbewusstsein und Unternehmen

Das Manifest „Rechtsbewusstsein und Unternehmen“, das vom Industrieverband Brescia erstellt wurde, gibt im Hinblick auf die Geschäftstätigkeiten folgende Empfehlungen vor: Geschäftsführung auf Grundlage ethischer Grundsätze, Einbindung des regionalen Kontexts, ökologische und soziale Nachhaltigkeit und Förderung des gemeinschaftlichen Wohlergehens. All dies sind Werte, die das Unternehmen seit jeder verfolgt.

FÜR UNS

Unternehmen bieten Raum für ein soziales Miteinander, sie bringen Menschen zusammen und schaffen Werte. Wir haben die Pflicht, über bestehende rechtliche Risiken zu informieren und das Bewusstsein für rechtschaffenes Verhalten zu schärfen.

**14.
oktober
2019**



**Associazione
Industriale
Bresciana**

ALL-IN Charta für Gleichberechtigung

Die Charta für Chancengleichheit und Gleichberechtigung am Arbeitsplatz ist eine Initiative des Industrieverbands Brescia (Associazione Industriale Bresciana), um Grundsätze der Gleichberechtigung in die tägliche Arbeitspraxis zu integrieren.

FÜR UNS

Feralpi hat diese Charta mit dem Ziel übernommen, die Vielfalt im Unternehmen zu fördern und Chancengleichheit auf allen Ebenen der Arbeitsorganisation zu gewährleisten. Hierzu werden die erforderlichen Instrumente zum Schutz der Gleichbehandlung bereitgestellt.

**mai
2019**

Einbindung der SDGs

Bei den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) handelt es sich um eine Reihe von gemeinsamen Zielen, an denen Unternehmen, Institutionen, Organisationen und Menschen arbeiten sollen, um die menschlichen Bedürfnisse von heute zu erfüllen, ohne künftigen Generationen Nachteile zu verschaffen. Diese Zielsetzungen sind Teil der von den Vereinten Nationen geförderten Agenda 2030.

FÜR UNS

Wir haben zunächst vier Zielen zugestimmt, die im Einklang mit unserer Tätigkeit stehen. Hierzu gehören eine nachhaltigere industrielle Tätigkeit, Städte mit einer stärkeren Inklusion, die Förderung von Innovation und grünere Konsum- und Produktionsmodelle.



**24.
januar
2020**

IL MANIFESTO DI ASSISI

Beim Manifest von Assisi handelt es sich um ein kürzlich erstelltes Dokument, dessen Besonderheit in der Einbindung vieler verschiedener Parteien liegt. Das Manifest richtet sich an Institutionen, Verbände, Unternehmen, Bürger, Vertreter der Wirtschaft, Laien und Katholiken.

FÜR UNS

Das Manifest ist eine Bestätigung dafür, dass wir unser Netzwerk mit Partnern aus unterschiedlichen Branchen weiter zum Wohl der Gemeinschaft ausbauen. Die Unterschrift unter diesem bedeutet, dass wir uns verpflichten, gemeinsam mit allen Akteuren der Wertschöpfungskette und den Menschen in unserem Unternehmen einen ethisch anständigen Weg zu gehen.

**next
STOP**

Next Stop: Towards the economy of Francesco

Auf dieser lokalen Veranstaltung (in Brescia) werden die Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung diskutiert, um ein von allen Teilnehmern unterzeichnetes Manifest zu erstellen, das 2020 nach Assisi gebracht werden soll. In diesem Rahmen wird eine regionale Vereinbarung unterzeichnet, mit der Brescia und das Umland nachhaltiger, inklusiver und zukunftsorientierter gestaltet werden sollen.

FÜR UNS

Das lesen Sie in der nächsten Ausgabe von VerdeFeralpi ...





Engagement für die Kreislaufwirtschaft und Respekt gegenüber der Umwelt: Feralpi Siderurgica erhält für Greenstone die Umweltdeklaration EDP

Zertifizierung für ein Produkt, das aus der Wiederverwertung von schwarzer Schlacke entsteht

Ein Beitrag von Ercole Tolettini

Im Rahmen ihrer auf Umweltverträglichkeit ausgerichteten Maßnahmen stuft Feralpi Siderurgica schwarze Schlacke als umweltfreundliche Ressource ein, die im Hochbau (in der Baubranche) Anwendung findet. Zusätzlich zum sorgfältigen Management des gesamten Prozesses der Produktion und der Rückgewinnung von schwarzer Schlacke als Nebenprodukt (mithilfe eines Systems mit der Bezeichnung 2+) legt Feralpi seit Oktober 2019 die Umweltdaten von Greenstone im Zusammenhang mit der EPD-Zertifizierung (Environmental Product Declaration) des Produktes vor.

Bei der EPD handelt es sich um eine Zertifizierung, die Feralpi bereits in der Vergangenheit für „Rundstahl in Stäben und Ringe für Stahlbeton“ sowie für „kaltgewalzte elektrogeschweißte Stahlmatten“ erhalten hat. Diese Umweltdeklaration bezieht sich auf die Lebenszyklusanalyse des Produktes (LCA - Life Cycle Assessment) und stellt entsprechende Informationen zur Umweltperformance von Produkten oder Dienstleistungen zur Verfügung. Die Deklaration gibt Aufschluss über den Verbrauch von Ressourcen (Material, Wasser und Energie) sowie über die Umweltauswirkungen in den verschiedenen Phasen des Produktlebenszyklus. Die Ergebnisse müssen bestimmten Parametervorgaben (Umweltindikatoren) entsprechen, die von einer unabhängigen Stelle analysiert und zertifiziert werden.

Wir sind der Ansicht, dass die EPD-Zertifizierung nicht nur eine Möglichkeit zur Zertifizierung eines Produkts ist. In gewisser Weise stellt sie auch eine objektive Anerkennung des Engagements eines Unternehmens bei der Umsetzung einer nachhaltigen Politik dar: eine Maßnahme, die sich an unterschiedlichen Produktionsstandorten umsetzen lässt.

ENVIRONMENTAL PRODUCT DECLARATION

GREENSTONE RECYCLED
CONSTRUCTION AGGREGATE



Basel on
10.10.2020 (2)
Construction products
and Construction services
v. 2.0 (2018-11-05)
EN 15804:2019
ISO 14026



Laden Sie die von Envirodec
zertifizierte Broschüre herunter



12 RESPONSIBLE
CONSUMPTION
AND PRODUCTION



Schlacke als Ressource in der Wertschöpfungskette von Feralpi – DI.MA.

Brescia-Roma, con Confindustria un viaggio nell'economia circolare



Ein Beitrag von Marco Taesi

Die wertvolle und praxisnahe Erfahrung der Kreislaufwirtschaft, die Feralpi und DI.MA. bei der Verwertung von schwarzer Schlacke gemacht haben, wurde auf der Konferenz der Confindustria mit dem Titel „Die unterschiedlichen Formen der Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette“ in Rom vorgestellt. Am 17. Oktober tauschten der Vorsitzende der Feralpi-Gruppe, Giuseppe Pasini, und der Technische Leiter von DI.MA, Gianluca Gamba, ihre Erfahrungen mit diesem „grünen“ Element in der Wertschöpfungskette aus und erläuterten einen Prozess, der Abfall zu einer Ressource werden lässt. Konkret handelt es sich dabei um die Umwandlung von schwarzer Schlacke aus der Elektrostahl-Produktion in ein zertifiziertes Produkt, das dem Produktionskreislauf wieder zugeführt wird.

Die Schlacke wird dabei in geeigneter Weise nach zertifizierten Verfahren verwertet. Dieser nachhaltige Weg stellt eine Alternative zur Entsorgung auf der Deponie und damit einen positiven und ethisch-korrekten Verwertungsansatz dar.

Die Abfälle werden also nicht auf Deponien entsorgt, sondern im Rahmen ihrer Verwertung transformiert, d. h. sie können zur Herstellung neuer Produkte wie Beton, Betonfertigteile und -wände, Zuschlagstoffe für Putzmörtel, für den Asphaltbau oder als Untergrund für Sportplätze genutzt werden. Auf diese Weise kann der Verbrauch durch einen deutlich geringeren Einsatz von natürlichen Rohstoffen aus den Steinbrüchen erheblich reduziert werden.

Von links: Isabella Manfredi, Ercole Tolettini, Gianluca Gamba (DI.MA.),
Paolo Ottonelli (DI.MA.)



Kreislaufwirtschaft 2020

Der Ansatz zur Schlackeverwertung von Feralpi im Rahmen des europäischen Programms FISSAC

Ein Beitrag von Piero Frittella, Ercole Toletti und Cosmo di Cecca

Bei „FISSAC“ handelt es sich um ein Forschungsprojekt, das im September 2015 begonnen und im Januar 2020 im Rahmen des europäischen Programms „Horizon 2020“ abgeschlossen wurde. Hierbei sollte durch den Aufbau einer industriellen Symbiose zwischen verschiedenen Sektoren und Unternehmen auf europäischer Ebene die Verwertung von Abfallmaterialien durch Wiederverwendung im Bereich der Wertschöpfungsketten des Bauwesens gefördert werden. Das Ziel des Projekts bestand in der Umsetzung eines Beispielsmodells für eine „Kreislaufwirtschaft“ unter Beteiligung von 26 Unternehmen aus 9 europäischen Ländern mit einer „Null-Abfall“-Ausrichtung zwischen „ressourcenintensiven“ Sektoren (Stahl, Aluminium, Bergbau, Chemie, Abbruch und Verschrottung, Bau). Dabei sollten die Abfallmaterialien aus dem Produktionsprozess eines Sektors in Rohstoffe umgewandelt werden, die dann auch in anderen Sektoren wieder eingesetzt werden können. Nach Ermittlung der betreffenden Umwandlungsprozesse und -produkte wurde eine europäische Software-Plattform entwickelt, die den Zugang zu nützlichen Informationen erleichtert. Auf diese Weise wurde eine Verbindung zwischen dem Angebot an Verwertungsprodukten und der Nachfrage für deren Wiederverwendung geschaffen.



Das entwickelte Modell basiert auf

DREI GRUNDLEGENDE ASPEKTEN

Umweltaspekt

Berücksichtigung des Lebenszyklus von Produkten einschließlich Erzeugung, Nutzung und Verwertung.

Wirtschaftlicher Aspekt

Bewertung der möglichen Märkte und des wirtschaftlichen Nutzens von Verwertungsprodukten.

Soziale Aspekte

Berücksichtigung nicht-technischer Aspekte, sozialer Auswirkungen und Kommunikation.

Verwertung und Nachhaltigkeit: selbst Walzzunder hat einen Wert

Der als Abfallprodukt im Walzprozess für Knüppel entstehende Walzzunder wird zum Gegenstand der Verwertung bei Feralpi Siderurgica.



Ein Beitrag von Ercole Toletti

Der Weg zu Null-Abfall wird zunehmend kürzer ... Die konkrete Zielsetzung besteht in der Reduzierung der Umweltbelastungen und damit einer nachhaltigeren Gestaltung unseres Unternehmens und umfasst auch eine Reduzierung der Abfallproduktion, d. h. für Abfälle werden neue Nutzungsmöglichkeiten gesucht, sodass diese nicht mehr ausschließlich entsorgt werden müssen. Abfallstoffen, die über bestimmte Eigenschaften verfügen, die über die herkömmlichen industriellen Verfahren hinaus keinerlei Umwandlung erfahren haben und natürlich umweltverträglich sind, kann ein neuer Status zugeordnet werden. In einem solchen Fall sprechen nicht mehr von Abfall, sondern von einem Nebenprodukt. Auch wenn die Verwertung dieser Stoffe nicht der primären Geschäftstätigkeit des Unternehmens zuzurechnen ist, so ist häufig ein Markt für dieses Nebenprodukt vorhanden.

Ein Beispiel, das Ihnen sicherlich gut bekannt ist, ist das Produkt Greenstone, über das wir in dieser Ausgabe bereits berichtet haben. Es ist jedoch nicht das einzige Beispiel. Tatsächlich wurde seit dem vergangenen Januar ein weiteres Material in die Liste der Nebenprodukte aufgenommen, das wir als Greeniron bezeichnen. Greeniron stammt aus dem Walzprozess der Knüppel und im Wesentlichen handelt es sich dabei um Walzzunder. Der Prozess, der bei Feralpi Siderurgica eingeführt wurde und auch an den anderen Produktionsstandorten genutzt werden kann, hat alle technischen und formelle Hürden bereits genommen: Nach der Charakterisierung als Nebenprodukt wurde Greeniron von Feralpi nach den Vorgaben der Reach-Verordnung registriert und kann nun am Markt eingeführt werden. Unternehmen, die in der Zementproduktion und der Herstellung von Gegengewichten tätig sind, haben bereits Interesse angemeldet.

DIE DREI PHASEN

Entwicklung von Produktionsprozessen

- » Pilot-Vorfürhungen für das Recycling von Abfallmaterialien und Umwandlung in neue Rohstoffe.
- » Demonstration von Produktrecycling im industriellen Maßstab.

Validierung des Produkts

- » Demonstration der umweltverträglichen Entwicklung von innovativen und umweltfreundlichen Produkten für das Bauwesen unter dem „Life-cycle“-Ansatz.
- » Demonstration von innovativen und umweltfreundlichen Produkten in mehreren Fallstudien.

Modell der industriellen Symbiose

- » Demonstration der Funktionalität der Software-Plattform.
- » Bewertung des Grades der sozialen und institutionellen Akzeptanz der vorgeschlagenen Lösungen.

DIE ERGEBNISSE VON FERALPI

- » Kombinierte Rückgewinnung von schwarzer und weißer Schlacke mit der Herstellung von „Öko-Zement“ und Beton für Straßenbeläge und New Jersey Blöcke Diese Phase war von wesentlicher Bedeutung für die Verwertung von weißer Schlacke, die derzeit noch auf Deponien entsorgt wird.
- » Bestätigung der Ergebnisse zur Verwertung von schwarzer Schlacke für die Betonherstellung mit Greenstone.
- » Entwicklung einer europäischen Plattform für den Datenaustausch.

Folgende Mitarbeiter waren beteiligt: Lorenzo Angelini, Maurizio Fusato, Eric Filippini und Ganna Tsymokh.



Der Präfekt von Brescia bei Feralpi: Umwelt und Sicherheit im Mittelpunkt

**Besuch einer institutionellen Delegation und Vorstellung eines
Wirtschaftmodells, das Werte schafft**



Ein Beitrag von Marco Taesi

Es gibt wahrscheinlich keinen besseren Weg, sich vom Engagement von Feralpi in den Bereichen Umwelt und Sicherheit zu überzeugen, als eine Besichtigung der Produktionsabteilungen ... Vor diesem Hintergrund standen die Aspekte Umwelt und Sicherheit im Mittelpunkt eines institutionellen Besuchs am Sitz in Lonato del Garda, der vom Präfekten von Brescia, Attilio Visconti, geleitet wurde. Mit ihm kamen der Präsident und der Vizepräsident der Provinz Brescia, Samuele Alghisi und Guido Galperti, der stellvertretende Bürgermeister von Lonato del Garda, Nicola Bianchi, und der leitende Beamte der Gemeinde Brescia, Marco Antonio Colosio.

Am 29. Oktober begrüßte der Vorsitzende der Feralpi-Gruppe, Giuseppe Pasini, die Gäste und erläuterte ihnen die Vision des Unternehmens, in deren Zentrum der Umweltschutz als ein Sicherheitsmechanismus für die ganze Gemeinschaft (d. h. Institutionen, Unternehmen, die Gemeinschaft und die Region) steht.



Das Treffen ermöglichte eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit, die dem Unternehmen dabei hilft, Werte zu schaffen – gemeinsam mit den Institutionen, die nicht nur die Überwachung und Kontrolle, sondern auch eine aktive Rolle bei der Entwicklung neuer und moderner Geschäftsmodelle übernehmen.

„Der Schutz der Umwelt ist die eigentliche Herausforderung des dritten Jahrtausends“, so der Präfekt von Brescia, Attilio Visconti, am Rande des Besuchs, „weil die öffentliche Sicherheit und das Sicherheitsempfinden der Bürger zunehmend auch im Hinblick auf die Umwelt gesehen werden müssen. Aus diesem Grunde ist es wichtig, dass, wie im Fall von Feralpi, eine klare unternehmerische Vision mit einer Führungsstruktur vorhanden ist, die sich umfassend für die Erreichung ökologischer und sozialer Zielsetzungen einsetzt. Heute haben mich die Begeisterung, die Professionalität und die Anwendung moderner industrieller Technologien beeindruckt, die Feralpi zu einem Vorbild für die traditionelle und nachhaltige Industrie und zu einem Aushängeschild nicht nur für Brescia, sondern für ganz Europa machen“.

Ein Herz von Ferapi wärmt Lonato: Fernwärme als Realität

Offizielle Einweihung des Projekts mit Durchschneiden des Bandes unter Beteiligung der örtlichen Gemeinschaft

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

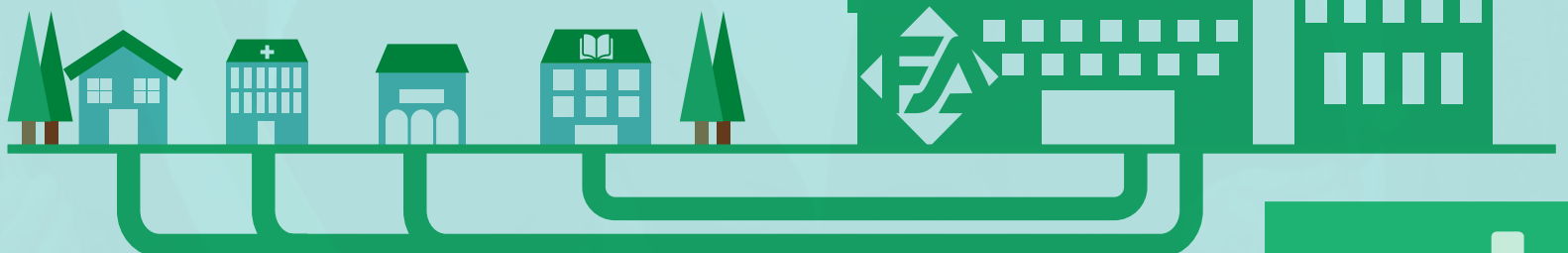
Einen Tag vor dem offiziellen Beginn des Winters und damit der kältesten Zeit des Jahres wurde in Lonato del Garda offiziell die Heizsaison mit einer neuen Energiequelle eingeleitet: mit der Wärme von Feralpi. Nach zweijähriger Arbeit wurde das Fernwärmesystem am 20. Dezember nun offiziell eingeweiht: Das System entstand im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung, unserem Stahlkonzern und dem multinationalen Unternehmen Engie, das in der Produktion und Verteilung von Strom, Gas und erneuerbaren Energien eine führende Position einnimmt.

Das netz

Der Ursprung liegt im Herzen des Produktionsstandorts von Feralpi Siderurgica in Lonato. Hier wird die Wärme, die bei der Abkühlung des Stahls entsteht, zurückgewonnen. Die Wärme wird dann unter hohen Temperaturen sowohl in die betriebsinternen Gebäude als auch in öffentliche (darunter das Rathaus, Schulen, ein Pflegeheim) und in private Gebäude (mehrere Eigentumswohnungen sind bereits angeschlossen) der Stadt Garda eingespeist. Auf diese Weise entsteht eine nachhaltige Heizmethode, die allen Beteiligten nützt. Das Projekt resultiert in zahlreichen Vorteilen für die Umwelt und gleichzeitig einer umfassenden Reduzierung der CO₂-Emissionen sowie Einsparungen bei anderen Heizquellen, die mit höheren Umweltbelastungen verbunden sind. Mit der Teilnahme an dieser Initiative unterstützt Feralpi die örtliche Gemeinschaft im Rahmen einer Kreislaufwirtschaft, indem die Wärmeenergie aufgewertet und der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt wird.



- **1.350**
Millionen Tonnen
CO₂/Jahr



Die Einweihung

Die örtliche Gemeinschaft nahm am 20. Dezember an der Eröffnungsveranstaltung mit einem doppelten Festakt teil. Der Tag begann mit einer Präsentation für die Schüler der örtlichen Schulen, denen in jeweils einstündigen Einheiten zunächst das Fernwärmeprojekt durch die Mitarbeiter von Feralpi, Engie und der Gemeinde Lonato nähergebracht wurde. Anschließend halfen die Schüler bei der Gestaltung eines Wandgemäldes aus Airlite (einem Material, das CO₂ absorbiert) neben der städtischen Sporthalle mit. Nach dem interaktiven Teil folgte der institutionelle: Auf der Pressekonferenz im Rathaus, an der die regionalen und lokalen Behörden, der Vorsitzende Pasini und der leitende Manager von Engie Italia, Matthieu Bonvoisin, teilnahmen, folgte das Durchschneiden des Bandes direkt vor der erneuerten Begrenzungsmauer des Sportplatzes.

Vettern, und keine Zwillinge

Das Fernwärmesystem ist zwar eine Innovation für Lonato, nicht jedoch für Feralpi. Das Unternehmen war bereits 2013 an der Umsetzung des Fernwärmesystems in der sächsischen Gemeinde Riesa, in der sich das Werk der Elbe Stahlwerke Feralpi befindet, beteiligt. Es handelte sich damals um die erste Anlage, die mit Wärme aus einem Lichtbogenofen mit der Technologie Organic Rankine Cycle versorgt wurde. Das in Lonato implementierte System ist jedoch eher ein „Vetter-“, und kein Zwillingssystem: In der Tat basiert das System in Riesa auf der Rückgewinnung von Dampf, während im italienischen System die Wärme des Wassers aus dem Stahlkühlungsprozess zum Einsatz kommt. Abgesehen von diesem Detail kann man jedoch sagen, dass die beiden Partnerstädte durch ihren Einsatz für mehr Nachhaltigkeit im Zeichen von Feralpi nun noch stärker vereint sind.

Wandbemalung „Antismog“

Im Rahmen der Einweihungsveranstaltung wirkten Kinder aus den Schulen von Lonato an der Bemalung der Begrenzungsmauer der städtischen Sporthalle mit. Mit Airlite, einer völlig natürlichen Wandfarbe, entsteht eine Bemalung, durch die die Luftverschmutzung reduziert wird.

60 m²
der Farbe
=
60 m²
Wald



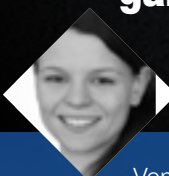
Youtube Video
DER TAG IM ZEITRAFFER





Feierlichkeiten zu 900 Jahre Riesa

**Die Städtepartnerschaft zwischen Riesa und Lonato del Garda
ganz im Zeichen von Kultur und Stahlwerkstradition**



Ein Beitrag von Laura Tolettini

Vom 28. bis 31. Oktober des vergangenen Jahres war eine Delegation der Stadt Lonato mit Bürgermeister Roberto Tardani, seiner Gattin Donata Bertazzi, dem Vorsitzenden des Stadtrates Nicola Ferrarini und dem Leiter der Musikkapelle Lonato Carlo Righetti bei den Feierlichkeiten zum Festjahr „900 Jahre Riesa“ anwesend. Zentrales Thema der Festveranstaltung war die Verbindung der beiden Städte durch Musik, die es schafft, Menschen aus verschiedenen Ländern mit all ihren nationalen Unterschieden zusammenzubringen. Eine erste wichtige Station der Delegation war die Besichtigung der Feralpi-Werke in Riesa, bei der sich die Besucher gegenüber dem Generaldirektor Frank-Jürgen Schaefer und dem Werksleiter Mario Fennert anerkennend über den hohen Stand der Anlagentechnik äußerten. Besonders beeindruckt waren sie von der seit einigen Jahren in Betrieb befindlichen innovativen Dampfückgewinnung, die ein Musterbeispiel für eine effiziente Ressourcennutzung ist und die sowohl dem Unternehmen als auch der Bevölkerung zugutekommt.

Den Höhepunkt der Feierlichkeiten bildete das Abschlusskonzert am 30. Oktober, an dem Dirigenten und Musiker aus allen Partnerstädten und die Elbland Philharmonie Sachsen teilnahmen. Anlässlich der Veranstaltung dankte der Riesaer Bürgermeister Marco Müller Feralpi öffentlich für die Aufrechterhaltung und Weiterführung der Riesaer Stahltradition sowie die guten Beziehungen zu den zahlreichen Einrichtungen der Stadt.

DIE PARTNERSTÄDTE VON RIESA

Neben der Städtepartnerschaft mit Lonato, die anlässlich des zwanzigsten Gründungsjubiläums der ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH im September 2012 ins Leben gerufen wurde, pflegt Riesa Städtepartnerschaften mit sechs weiteren Städten auf drei Kontinenten.

Villerupt

Französische Kleinstadt mit 9.600 Einwohnern und einem hohen Anteil von Zuwanderern aus Italien, Partnerstadt seit 1961;

Mannheim

Bedeutende deutsche Universitätsstadt, Partnerstadt seit 1988;

Rotherham

Seit 1998 Partnerstadt Riasas im englischen Yorkshire, ebenfalls mit Stahlwerkstradition ähnlich Lonato;

Suzhou

Ostchinesische Metropole mit 10,5 Millionen Einwohnern, Partnerstadt seit 1999;

Sandy

Die Partnerschaft Riasas mit Sandy im US-amerikanischen Bundesstaat Utah in der Nähe des Großen Salzsees wurde 2002 anlässlich der Olympischen Winterspiele begründet.

Zwischen Stahl und Motoren

Im Gespräch mit Christian Dohr, dem neuen CEO von Feralpi Stahl

Herr Dohr, wie würden Sie sich als Person beschreiben (beruflich und privat)?

Mittlerweile bin ich nun schon seit über 25 Jahren in der Eisen- und Stahlbranche tätig. Begonnen hatte ich damals als Maschinenbauingenieur im Vertrieb eines innovativen deutschen Start-Ups im Bereich Laserstahlschweißen, denn es hat mich schon immer gereizt, Kundenbedürfnisse und Unternehmensstrategien aufeinander auszurichten. Wir expandierten stark und ich führte Vertragsverhandlungen mit Kunden der Automobilbranche zum Auf- und Ausbau neuer Produktionsstandorte in Schweden, Italien, Tschechien, Mexiko, der Türkei und den USA. 2008 ging ich dann in die Vereinigten Staaten und unterstützte ein Unternehmen bei Restrukturierungsmaßnahmen nach der Finanzkrise. Das Unternehmen schrieb schnell wieder schwarze Zahlen und befindet sich bis heute auf Wachstumskurs. Von 2012 bis 2014 war ich dann Leiter der Fertigungs- und Vertriebseinheit von ThyssenKrupp Steel USA in Alabama und verantwortete die Einführung eines einheitlichen Projektmanagements und neuer Geschäftsstrategien mit Fokus auf vielen unterschiedlichen Branchen. In den letzten fünf Jahren war ich für die Distributionseinheit von ThyssenKrupp Materials NA in den USA verantwortlich und konnte hautnah erleben, wie sehr sich Handel und Produktion voneinander unterscheiden. Ich bin 56 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder und ein Enkelkind, worauf ich natürlich besonders stolz bin. Meine Frau und ich sind sehr motorradbegeistert und verbringen unsere Freizeit gerne auf unseren BMW-Maschinen. Nachdem wir gemeinsam schon viele Orte in den Vereinigten Staaten und in Europa erkundet haben, freuen wir uns nun auf weitere Abenteuer hier in Deutschland.

Sie verfügen über viel internationale Erfahrung. Wie wird sich Ihrer Meinung nach die Stahlindustrie in Europa zukünftig entwickeln?

Die Stahlindustrie in Europa hat schon viele Krisen überstanden, sich im Zuge dessen allerdings auch massiv verändern müssen. Momentan sehe ich zwei Entwicklungen, die in der Branche stattfinden. Zum einen gibt es Unternehmen, die Fusionen und Restrukturierungen vorantreiben, um Kostenvorteile zu erlangen – ein Trend, der weiter anhalten wird. Die andere Strategie besteht darin, sich erfolgreich in Nischenmärkten zu positionieren. Ich denke, wir sind eher in dieser Gruppe einzuordnen und innerhalb dieser gut aufgestellt.

Wie kann das Unternehmen den technischen Fortschritt und das Thema Nachhaltigkeit positiv für sich nutzen?

Dies sind zwei wirklich wichtige Themen, an denen momentan wohl kein Unternehmen vorbeikommt. Feralpi war der Schutz der Umwelt schon immer wichtig, d. h. das Thema Nachhaltigkeit ist für alle unsere Entscheidungen wegweisend und mittlerweile ein notwendiges Kriterium für die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens, denn Kunden achten sehr stark darauf, wie nachhaltig ein Unternehmen ist. Daher implementieren wir heute schon sehr erfolgreich technische Innovationen in unseren Fertigungsprozessen und werden dies auch weiterhin tun. Eine weitere Herausforderung, der wir gegenwärtig gegenüberstehen, ist die Digitalisierung, speziell die Kommunikation mit Kunden über digitale Kanäle. Denn nur wenn wir die Herausforderungen der Digitalisierung erfolgreich meistern, sprich über die digitale Kommunikation einen persönlichen Dialog aufbauen, können wir unsere Kundenbeziehungen entsprechend weiterentwickeln.

Ihr neuer Karriereschritt trägt die Überschrift Feralpi. Was erhoffen Sie sich von dieser neuen Erfahrung und wie sind Ihre Pläne für die nächsten Jahre?

Ich habe mich für Feralpi Stahl entschieden, weil es ein erfolgreiches Unternehmen in Familienbesitz ist. Hier

denkt man praxisorientiert und bei allen Tätigkeiten stehen der Kunde und die Mitarbeiter im Mittelpunkt. Und obwohl das Unternehmen eine lange Tradition hat, merkt man doch, dass sich hier etwas verändert und entwickelt. Ich freue mich schon sehr darauf, die Zukunft des Unternehmens gemeinsam mit meinen neuen Kollegen hier zu gestalten und die Veränderungen und Entwicklungen des Marktes zu nutzen, um der Feralpi-Gruppe zu Wachstum und Wohlstand zu verhelfen.

Feralpi verfügt über zwei wichtige Produktionsstandorte (in Italien und Deutschland). Welche Vorteile hat dies?

Unser Produktionsstandort in Italien ist der „Geburtsort“ von Feralpi. Ohne die Familie Pasini, die das Unternehmen vor mehr als 50 Jahren mit Weitsicht und einer großen Portion Mut aufgebaut hat, wären wir nicht dort, wo wir heute sind. Und auch die Gründung der ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH vor nahezu 30 Jahren war eine weitsichtige Entscheidung, durch die neue Kunden gewonnen werden sollten. Heute wissen wir, welchen Wert dies für die Gruppe hatte. Ich mag den engen Kontakt, den Austausch und den freundschaftlichen Wettbewerb zwischen unseren Produktionsstandorten in Italien und Deutschland. Ich glaube, dass darin eine unserer größten Stärken liegt. Wir argumentieren und diskutieren miteinander, hören dem anderen aber auch zu und lernen so voneinander. Dies ist eine Stärke, auf die wir weiterhin setzen müssen.

Gibt es noch etwas, das Sie Ihren Kollegen und Mitarbeitern mitteilen möchten?

Um neue Ziele zu erreichen, müssen wir sowohl unsere Stärken kennen als auch die Richtung, in die wir gehen möchten. Die Unternehmensstruktur von Feralpi ist sehr flexibel und wir können schnell auf die bestehenden und auch die zukünftigen Bedürfnisse unserer Kunden reagieren. Alle unsere Prozesse sind hocheffizient und respektieren und schützen sowohl unsere Region als auch die Umwelt. Wir sind eine Familie und dies ist die wichtigste Voraussetzung, um das Unternehmen in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.



Christian Dohr und seine Familie





Gesprächsrunde über berufliche Erfahrungen von Italienern im Ausland

In der Abgeordnetenkommission spricht Feralpi zur Bedeutung von im Ausland erworbenen Kompetenzen

Ein Beitrag von Laura Tolettini



Am 30. September 2019 fand im Aldo-Moro-Saal der Abgeordnetenkommission des italienischen Parlaments in Rom eine Gesprächsrunde zu Berufserfahrungen von Italienern im Ausland statt. Die Konferenz wurde von der Senatorin Laura Garavini initiiert, die sich seit Jahren um die Vertretung der Italiener im Ausland, insbesondere in Deutschland, bemüht. Nach den Grußworten des Botschafters Piero Benassi, des Parlamentsmitglieds Ettore Rosato und der Ministerin Elena Bonetti wurde die Diskussion in vier Arbeitskreisen zu folgenden Themen eröffnet: italienische Exzellenz in Forschung und Hochschulen, italienische Exzellenz in der Medizin, italienische Exzellenz in Institutionen und italienische Exzellenz bei Unternehmen und Fachkräften.

Ich selbst hatte die Ehre, im vierten Arbeitskreis meine beruflichen Erfahrungen bei Feralpi Deutschland zu präsentieren. Im Zuge der Diskussionen berichteten mehrere Teilnehmer des Arbeitskreises anschaulich über ihre berufliche Tätigkeit im

Ausland sowie ihre erfolgreiche Rückkehr nach Italien. Als gemeinsames Fazit war festzustellen, dass es allen Teilnehmern gelungen ist, die im Ausland gesammelten Erfahrungen nach ihrer Heimkehr gewinnbringend einzusetzen. Dies verdanken sie insbesondere den Unternehmen, in denen sie nach der Rückkehr tätig waren, denn erst diese haben den Heimkehrern die Möglichkeit gegeben, die neuen Kompetenzen und neuen Blickwinkel effektiv einzusetzen, was in einem auf Europa und globale Märkte orientierten Berufsumfeld immer wichtiger wird.

Für mich persönlich waren meine elf Jahre in Riesa nicht nur für die berufliche Entwicklung, sondern auch menschlich und kulturell sehr wegweisend.



Industrie 4.0 als Motor für Innovation und Kooperation

Feralpi auf der Venice Innovation Week

Ein Beitrag von Laura Tolettini und Alessandro Milan



Für den 12. November war Feralpi zu einem Redebeitrag auf der Deutsch-Italienischen Business Conference, einer Veranstaltung der Italienischen Handelskammer für Deutschland (Frankfurt) im Rahmen der venezianischen Innovationswoche, eingeladen. Inhaltlicher Schwerpunkt der Konferenz war der Einsatz von digitalen Strategien insbesondere im Bereich Industrie 4.0 zur Entwicklung von Geschäftsmodellen zum Thema Nachhaltigkeit und Stakeholder-Integration. Nach den offiziellen Grußworten u. a. von Cesare Avenia (Präsident des Digitalunternehmerverbands Confindustria Digitale) und Axel Schäfer (Vorsitzender der Deutsch-Italienischen Parlamentariergruppe im Bundestag) folgten intensive Diskussionen in drei Arbeitskreisen, die von Regina Krieger (Italien-Korrespondentin des Handelsblatts) moderiert wurden.

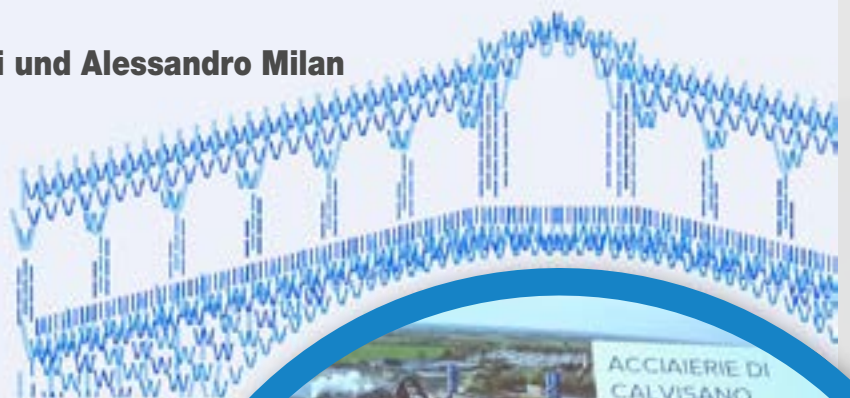
Die Themen der Arbeitskreise waren Smart logistics (innovative Vertriebslösungen), Smart partnership (neue gemeinschaftliche Geschäftsmodelle) und Smart enterprise (künstliche Intelligenz in Unternehmen).

Zu letzterem Thema stellte Feralpi das Projekt Predictive quality anhand des Fallbeispiels des Stahlwerks Calvisano vor, mit dem das Ziel verfolgt wird, bestehende Systeme so anzupassen, um durch Einsatz von Prozessen maschinellen Lernens und künstlicher Intelligenz Produktmängeln vorzubeugen.

Der nächste Schritt bei der Innovation des Qualitätssicherungsprozesses mithilfe der genannten Technologien wird in der Integration und dynamischen Interaktion sämtlicher Teile der Lieferkette bestehen.



#VIW2019





Kompromisslose Qualität in der gesamten Verarbeitungskette: Feralpi beim World Manufacturing Forum (WMF)

Das Projekt „Quality Integration“ wird bei verschiedenen Anlässen international präsentiert

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Vom Gardasee ging die Reise zum Comer See, um über Qualitätssicherung zu sprechen ... Das pittoreske Ambiente der Villa Erba in Cernobbio bildete einen ausgezeichneten Rahmen für das jährlich ausgerichtete, hochkarätige World Manufacturing Forum, bei dem Feralpi über den Stand beim Projekt „Quality Integration“ sowie über die Ergebnisse der ersten beiden Projektjahre berichtete. Das ehrgeizige Ziel des Projekts besteht in der Integration des Qualitätsaspekts in der gesamten Verarbeitungskette und nicht nur beim Endprodukt. Über diesen Ansatz informierte Feralpi bereits im Zuge mehrerer über das gesamte Jahr stattfindender Veranstaltungen.

Der Aspekt der vollständigen Integration ist direkt mit dem Konzept einer effektiven Vernetzung verknüpft. So bildete die Entwicklung einer Plattform zur gemeinsamen Datennutzung durch alle Unternehmen der Gruppe den

Ausgangspunkt des Projekts. Beteiligt waren das Stahlwerk Acciaierie di Calvisano sowie Feralpi Profilati Nave und Caleotto mit dem Ziel, durch technische Innovationen in der gesamten Verarbeitungskette sowohl die Produktqualität zu verbessern als auch die Fertigung von Walzdraht und Stahlprofilen flexibler zu gestalten: „So wie sich die Verarbeitungskette von den Lieferanten bis hin zum Kunden erstreckt,“ erklärt Quality Manager Alessandro Milan, „so ist auch Qualität nicht mehr nur ein Faktor eines einzelnen Herstellers, sondern einer ganzen Verarbeitungskette. Die Technologien der Industrie 4.0 stellen bei der Steuerung neuer Produktionsprozesse bei verarbeitenden Unternehmen eine neue, nicht mehr wegzudenkende Zielstellung dar. Diese Technologien bieten die Möglichkeit, mit neuen Entwicklungen Schritt zu halten und uns mit neuen Prozessen vertraut zu machen, die vorher für uns nicht erkennbar waren.“

Innovationspreis bei SAP Now

Anerkennung des Projekts „Quality Integration“ als eines der leistungsfähigsten Projekte im industriellen Bereich

Der Wert eines Projekts bestimmt sich vor allem nach den Ergebnissen, die sich aus diesem ergeben. Die Auszeichnung bei SAP ist allerdings auch als Anerkennung für das Innovationsstreben der Feralpi-Gruppe zu werten.

Wer aber ist SAP und was ist SAP Now?

Das ursprünglich aus Deutschland stammende multinationale Unternehmen ist Weltmarktführer in der Entwicklung von Unternehmenssoftware und richtet jährlich auf nationaler Ebene (d. h. auch in Italien) eine Veranstaltung aus, bei der aktuelle Trends, Zukunftsstrategien und nationale und internationale Best-Practice-Beispiele thematisiert werden. Bei dieser Gelegenheit werden auch Auszeichnungen für besondere Leistungen verliehen. Nachdem sich Feralpi 2018 mit einem Beitrag des Finanzdirektors Alberto Messaggi beteiligt hatte, erhielt das Unternehmen 2019 den Quality Award in Bronze in der Kategorie „Innovation“ für das Projekt „Quality Integration“. Die Auszeichnung wurde von unserem IT-Leiter Francesco Besacchi gemeinsam mit dem Business Innovation Manager unseres Partners Regesta entgegengenommen.



Innovation durch e-Farmer: der Sieger ist Chatbot

Projekt zu einem digitalen Assistenten, der die Beziehungen zwischen Kunden und Unternehmen verbessern soll. Und nicht nur das...



Ein Beitrag von Riccardo Bottoni



„Guten Tag, ich bin ADAM,
was kann ich für dich tun?“

Adam?

„Welcher ADAM, fragst du dich?!“

„Wir kennen uns noch nicht!“

„Ich bin der digitale Assistent für
Verwaltungsaufgaben. Wenn du möchtest,
kannst du mich auch einfach Chatbot
nennen. Wie kann ich dir behilflich sein?“

Bevor wir darüber nachdenken, möchte ich zunächst die Frage beantworten, was ein Chatbot eigentlich ist.

Ein Chatbot ist eine Software, die mittels Informationen aus Datenbanken, maschinellem Lernen und künstlicher Intelligenz Dialoge in menschlicher Sprache führen kann.

Chatbots werden unter anderem im Kundensupport eingesetzt.

Externe Nutzer, Kunden und Vertriebsvertreter können mit dem System rund um die Uhr kommunizieren, um beispielsweise Antworten auf ihre Fragen zu Vertrieb und Verwaltung zu erhalten oder auch Qualitätszeugnisse in Echtzeit anzufordern.

Nun wird dem Leser hoffentlich klar geworden sein, **warum ADAM das Gewinnerprojekt von e-Farmer ist!** Der digitale Assistent für Verwaltungsaufgaben (Assistente Digitale per l'Attività Manageriale) entspricht voll und ganz den Erwartungen und ist zudem noch erweiterungsfähig. Daher hat sich das Unternehmen für diese Idee entschieden. Absatzsteigerung, Verbesserung der Beziehungen mit den Stakeholdern und Zeitersparnis bei der Versendung von Zertifikaten sowie der Einstellung von Aufträgen sind mögliche Vorteile, die sich das Unternehmen von dem neuen System verspricht.

ADAM wird momentan vom Projektteam eingerichtet und in den kommenden Monaten an den Start gehen. Die Mitarbeiter sind schon ganz gespannt darauf, ihn „persönlich“ kennen zu lernen und seine nächsten Schritte im Auge zu behalten. Als selbstlernendes System wird er sich zusammen mit dem Unternehmen weiterentwickeln.

Brillant, motiviert und bereit, sich für Innovation zu engagieren: Das sind die wichtigsten Eigenschaften, die die Teilnehmer von e-Farmer unter Beweis gestellt haben. Aufgrund des großen Erfolgs hat sich Feralpi dazu entschlossen, den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, auch zukünftig an der Bewältigung der Herausforderungen des Unternehmens mitzuwirken, d. h. jeder Teilnehmer kann sowohl in der Firma als auch in dem Bereich, wo er sich am besten verwirklichen kann, weiter mit der Unternehmensgruppe zusammenarbeiten. Konkret werden insbesondere zwei Mitglieder des CO2R2-Teams weiter an ihren weitreichenden, umweltrelevanten Themen arbeiten: Verwertung von CO2, Karbonatisierung und Algenanbau sind die Themen, für die unter anderem eine Machbarkeitsstudie erstellt werden soll. Um mehr darüber zu erfahren ... werden wir uns wohl noch etwas in Geduld üben müssen.

Und wenn auch, wie ursprünglich vorgesehen, nur ein Gewinnerprojekt und ein Siegerteam gekürt wurden, so sind doch letzten Endes alle Teilnehmer des e-Farmer-Projekts Gewinner. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg!



Ausbildung und neue Chancen

Theorie, Praxis und neue Erfahrungen: Projekt Sider+ nimmt Fahrt

Ein Beitrag der Personalabteilung



Dass sich die Berufswelt momentan tiefgreifend verändert, ist wohl niemandem entgangen. So sind wir seit Jahren Zeugen eines Wandels, der in mehreren Bereichen stattfindet: neue Technologien, die Entstehung neuer Märkte oder die Nachfrage nach neuen fachlichen und fachübergreifenden Kompetenzen. In diesem sich stetig verändernden Umfeld hat die Feralpi-Gruppe in Lonato das Projekt Sider+ mit dem Ziel neu aufgelegt, auch denjenigen, die zum Zeitpunkt ihrer Bewerbung noch nicht über die geforderten fachlichen Voraussetzungen verfügen, eine Chance auf Einstellung im Unternehmen zu geben. Die nun nach der Erprobungsphase 2016 neu aufgelegte Maßnahme ist eine der vielfältigen Initiativen der Unternehmensgruppe zur Sicherung des Wachstums durch produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit (SDG 8). Umgesetzt werden soll dies durch die Entwicklung von Kompetenzen, die neue Chancen in der Berufswelt eröffnen.

Das Projekt

Ausbildung bedeutet Investition. Vor allem bei Mitarbeitern. Hier agiert Feralpi nach wie vor an vorderster Front. Im Rahmen des Projekts Sider+ wurden 148 Ausbildungsstunden zu fachlichen Inhalten, Soft Skills und Arbeitsschutzthemen angeboten. Um die theoretisch erworbenen Fähig- und Fertigkeiten durch berufspraktische Erfahrungen zu ergänzen, folgten den Unterrichtseinheiten acht Stunden betreute Tätigkeit in der Produktion an den Bedientafeln der Stahl- und Walzwerksanlagen. Im Rahmen des Lehrgangs bestand zudem die Möglichkeit, die Prüfungen als Gabelstapler- und Kranführer abzulegen.

Werte des Lehrgangs

Bereitschaft und Zielstrebigkeit waren die Zutaten, die die elf Teilnehmer während ihres etwa einmonatigen regelmäßigen Besuchs des Lehrganges in die Waagschale werfen mussten. Aufgrund der gezeigten Leistungen und der Ergebnisse bei den Abschlusstests wurden sieben Lehrgangsteilnehmer von der Unternehmensgruppe an den Standorten Lonato und Calvisano eingestellt. Hier soll allerdings noch lange nicht Schluss sein, geplant sind vielmehr weitere Einstellungen in der Zukunft! Mit den erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten haben die Teilnehmer nun die Möglichkeit, ihr erworbenes Wissen konkret und zielgerichtet in der Praxis umzusetzen.

Team stahl

Projekt „Management 4 Steel“ gestartet: drei Feralpi-Kollegen auf dem Academy- Lehrgang

Ein Beitrag der Personalabteilung

Am 4. Oktober war offizieller Start für das Projekt „Management 4 Steel“. Bei diesem Lehrgang bilden die Unternehmensgruppen Aso, Duferco, Feralpi und Pittini ein unternehmensübergreifendes Team zur Entwicklung einer gemeinsamen Maßnahme zur Vermittlung von fachübergreifenden Kompetenzen und Soft Skills für ihre Mitarbeiter. Durch das Projekt sollen sowohl die Leitungskompetenzen gestärkt als auch ein Beitrag zur Vernetzung innerhalb der Stahlindustrie geleistet werden. Die in Brescia und Verona durchgeführten Seminare sind so aufgebaut, dass über einen modernen, insbesondere auf Industrie 4.0 ausgerichteten Ansatz neue Kenntnisse vermittelt werden.

Von der Analyse von Geschäftsszenarien, über Prozessplanung und Kommunikationstechniken bis hin zu Problemlösungsmethoden bietet „Management 4 Steel“ einen offenen Blick in die Zukunft, bei dem Kooperation und fachübergreifendes Wissen als entscheidende Hebel im Wettbewerb im Mittelpunkt stehen. Die drei Teilnehmer der Feralpi-Gruppe beschrieben ihre Erwartungen und Eindrücke wie folgt



Enrico Colombo:

„Vom Projekt „Management 4 Steel“ verspreche ich mir, meine Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten um wichtige Soft Skills zu erweitern. Ich denke, es ist ein sehr interessantes Projekt.“

Cosmo Di Cecca:

„Ich denke, das Projekt wird uns beim Ausbau unserer Managementkapazitäten ganz wesentlich unterstützen. Da ich aus der Technik komme, sehe ich die Möglichkeit zur Ergänzung meiner über die Jahre erworbenen Kenntnisse mit Soft Skills als wichtige Chance für uns alle.“

Stefano Salvagno:

„Der umfassende Austausch auch mit Kollegen aus anderen Unternehmen wird mit Sicherheit spannend. Dieser Lehrgang bietet uns die Möglichkeit, für unsere Arbeit grundlegende fachübergreifende Kompetenzen zu erwerben.“

KMU-Tag bei Feralpi: Studenten besuchen Werk in Lonato

**Besichtigungen im Dreischichtbetrieb und wissbegierige Besucher
beim von Confindustria organisierten KMU-Tag 2019**

**Ein Beitrag der Abteilung
für Unternehmenskommunikation**

Unter den vielen Betriebsbesichtigungen bei uns gibt es eine, die doch etwas ganz Besonderes ist: Seit 2015 findet diese Besichtigung jährlich bei Feralpi Siderurgica zum Anlass des KMU-Tages statt. Dieser ist eine auf nationaler Ebene vom italienischen Industrieunternehmerverband Confindustria organisierte Initiative im Rahmen der Woche der Unternehmenskultur, deren inhaltliches Profil exakt den auf Jugendliche zugeschnittenen Angeboten unserer Unternehmensgruppe zur Förderung der Region entspricht. Denn schließlich sind die Jugend und Unternehmenskultur die Fundamente, auf denen Feralpi seinen Beitrag zum Aufbau des Unternehmens von morgen gründen will.

DAS IIS CEREBOTANI ZU BESUCH – Der KMU-Tag im vergangenen November war für uns ein großer Erfolg. Zu den Teilnehmern der Initiative zählte auch die Höhere Schule IIS Cerebotani aus Lonato del Garda. Über 60 Schüler der Sekundarstufe haben das Werk in Lonato besucht, um sich aus nächster Nähe anzusehen, was bei Feralpi geschieht: „Das Einschmelzen des Schrotts hat mich am meisten beeindruckt“, erzählt der 14-jährige Luca. „Vor allem jedoch hätte ich nie gedacht, dass Nachhaltigkeit hier eine so große Rolle spielt. In der Schule sprechen wir oft über Umweltschutz, und ich glaube, dass das Unternehmen für unsere Stadt und unsere Region ganz wichtig ist.“ Neben reiner Neugier ist die Veranstaltung jedoch gerade auch für die schulische Ausbildung von Bedeutung: „Viele Schüler werden in ihrer weiteren Ausbildung den Schwerpunkt Industriemechanik haben,“ betont die Lehrerin Tiziana Moratti. „Es ist daher wichtig, dass es in einer Zeit, in der eine zunehmende Distanz zwischen Schule und Beruf spürbar wird, auch Erlebnisse und Erfahrungen außerhalb des Klassenzimmers gibt. Bei einer solchen Gelegenheit können Unternehmen und Jugendliche einander näherkommen. Die Arbeit in einem Betrieb aus nächster Nähe sehen zu können, gibt uns auch die Möglichkeit, den Jugendlichen den Wert ihrer schulischen Ausbildung zu vermitteln, da sie hier direkt erleben, dass Schulfächer wie Physik und Chemie, die sie jetzt vielleicht unterschätzen, letzten Endes sehr nützlich werden können.“ Vor diesem Hintergrund ist das Motto des KMU-Tages 2019 mit „Industriamoci“ treffend gewählt: Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Industriebetrieben soll gefördert werden. Hierzu müssen alle Beteiligten ihren Beitrag leisten.



Der KMU-Tag in Zahlen

4 KMU-Tage mit Beteiligung von Feralpi

59 regionale Organisationen

1.300 beteiligte Unternehmen

46.000 beteiligte Schüler und Studenten



Unternehmen und Institutionen vernetzen sich für die Jugend

Startschuss für die Regionalwerkstatt für Beschäftigung in Lonato: Feralpi unterstützt das lombardische Innovationscluster

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Regionale Anbindung und gemeinsame Aktionen öffentlicher und privater Träger für die Zukunft der Jugend: Unter diesem Motto entstand in Lonato del Garda die erste Regionalwerkstatt für Beschäftigung (RWB), die am 13. Dezember letzten Jahres eingeweiht wurde.

Das Projekt

2015 bewarben sich 529 schulische Einrichtungen, von denen allerdings nur 58 im ersten Anlauf eine Zusage vom Ministerium für Bildung und Forschung erhielten, das landesweit 45 Millionen Euro für die Einrichtung der Regionalwerkstätten bereitstellte. Zu diesen Fördergeldern kommt der Beitrag von öffentlichen und privaten Institutionen und Unternehmen aus der Region hinzu. Allein in Lonato wurden über eine Millionen Euro investiert. Hinter der Initiative steht das ehrgeizige Ziel, den Jugendlichen (sowohl für bereits in der Ausbildung befindliche Jugendliche als auch für die so genannten NEET (Not in Education, Employment or Training)) einen Raum für Bildungsangebote zur Verfügung zu stellen, damit diese ihren Weg in den Beruf finden bzw. zurückfinden. Bei den NEET fällt eine Zahl besonders ins Auge: Mit über 2 Millionen in der Altersgruppe von 15 bis 29 Jahren hat hier Italien die höchste Rate in Europa. Das kann freilich kein Grund zum Stolz, sondern muss uns vielmehr Ansporn sein etwas zu verändern.

Lonato Hauptprojektpartner in der Region Brescia mit Schwerpunkt Technik

Keine RWB in Italien gleicht der anderen. Die RWB werden jeweils individuell aufgestellt und sind auch im Hinblick auf die Ausbildungsinhalte der jeweiligen regionalen Nachfrage angepasst. Die Werkstatt Lonato, die Hauptpartner des Netzwerks in der Region Brescia und drittgrößte Werkstatt der Lombardei ist, wurde zur Erprobung von Schlüsseltechnologien von Industrie 4.0 mit modernsten Mitteln ausgestattet.

ZIELE DER RWB

Förderung regionaler Erfordernisse im schulischen Rahmen und Möglichkeit zur Nutzung der Schule außerhalb der Schulzeit

Ausrichtung des Lehr- und Ausbildungsangebots

Möglichkeit zur Erprobung und Umsetzung von Innovationen in der kombinierten theoretisch-praktischen Ausbildung

Nutzung von Angeboten zur Berufsorientierung und Umschulung von arbeitslosen Jugendlichen



DIE RWB FÜR FERALPI

Die Unterstützung der RWB ist für Feralpi mit diversen für das eigene Engagement typischen Aspekten verbunden. Im Mittelpunkt stehen die Themen Ausbildung und Jugend, die auch bei einem der vom Unternehmen ausgewählten sechs Ziele nachhaltiger Entwicklung (SDG 8) eine zentrale Rolle spielen. Dieses Ziel sieht vor, dass bis 2030 der Anteil der nicht in Ausbildung oder Arbeit stehenden Jugendlichen reduziert werden soll. Hinzu kommt das Engagement für eine spezielle Ausbildungsrichtung im Bereich Innovation und digitale Anwendungen in der Industrie. Konkreter Ausdruck der Unterstützung ist auch die Beteiligung und direkte Zusammenarbeit mit Fachleuten, die als externe Lehrkräfte fungieren. Giovanni Pasini, der bei der Einweihung im Dezember zugegen war, blickt optimistisch auf die künftige

Arbeit der RWB in der Lombardei: „Die Regionalwerkstätten für Beschäftigung sind das Ergebnis einer Initiative, bei der sich unterschiedliche Akteure aktiv miteinander vernetzt haben, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, nämlich die Schaffung beruflicher Perspektiven für die Jugend. Dies entspricht auch dem Ziel 17 der Agenda 2030, das eine enge Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Institutionen anmahnt. In einem eher unsicheren politischen und wirtschaftlichen Umfeld können wir auf die Ressourcen unserer Region zählen, und das sind nicht nur Unternehmen und Institutionen. Ich meine damit vielmehr die Energie und die Fähigkeiten der Jugend, die die Grundlage für die künftigen Erfolge unserer Unternehmensgruppe bilden werden.“

Brescia und Bethlehem: Eine Partnerschaft auf der Grundlage gemeinsamer Werte

Giuseppe Pasini berichtet von den Eindrücken seiner Reise nach Israel und Palästina



Wenn man von Bethlehem spricht, denkt man bestimmt auch an Weihnachten - zumindest gilt das für Christen. Doch die Bürger Brescias denken an noch etwas anderes ... Trotz einer Entfernung von rund 2.600 Kilometern liegen Bethlehem und Brescia gar nicht so weit auseinander, zumindest seit der aus der Nähe von Brescia stammende Papst Paul VI. 1964 an der ersten Reise ins Heilige Land teilnahm und damit nach Petrus als erstes Oberhaupt der Christenheit an den heiligen Stätten weilte. Dieses Kapitel war bereits ein Schritt in Richtung der Städtepartnerschaft, die nach dem Besuch des Franziskaners Ibrahim Faltas, ehemaliger Verantwortlicher der Geburtskirche in Jerusalem, begründet wurde.

Dem formellen Abschluss der Partnerschaft 2007 folgten Jahre mit Initiativen vor allem im schulischen Bereich. 2019 sollten die Beziehungen noch enger und weiter mit Leben erfüllt werden. So reiste im November auch der Vorstandsvorsitzende der Feralpi-Gruppe und Präsident des Unternehmerverbands Brescia Giuseppe Pasini mit einer Delegation aus Vertretern von Politik und Institutionen für eine Woche nach Israel und Palästina: „Seit Jahren,“ so Pasini, „hören wir von den politischen Problemen zwischen Israel und Palästina. Vor Ort fand ich jedoch eine weniger schwarz-weiß gezeichnete Situation vor mit Menschen und vielen Jugendlichen, die lernen, studieren und eine Zukunft ohne Waffen planen. Das haben wir speziell an der Universität Jerusalem erlebt, wo Studenten mit unterschiedlichem religiösen Hintergrund in ihrem Streben nach Bildung und nach Gestaltung der eigenen Zukunft vereint zusammen leben und studieren. Ihre Zukunft sehen sie optimistisch und im Zeichen der Inklusion.“

Jugend, Bildung und Inklusion sind die Schlüsselbegriffe dieses Erlebnisberichts und stärken die Bindung zwischen Italien und dem Heiligen Land. Hinzu kommt der Aspekt der Solidarität (die Delegation besuchte bspw. das Institut Effeta, das auf Anregung von Papst Paul VI. zur Unterstützung hörgeschädigter Kinder ins Leben gerufen wurde) und der institutionellen Beziehungen: „Von jedem Ort, den wir besucht haben, haben wir tiefe Eindrücke mitgenommen und bringen zahlreiche Anregungen und Ideen zur Festigung unserer Beziehungen mit den Menschen im Nahen Osten mit nach Hause. Die Botschaft, die uns diese Menschen mitgegeben haben und die ich weitergeben möchte, ist, dass es abgesehen von den vielen Schwierigkeiten, die dort vor allem politischer und religiöser Natur sind, ein großes Vertrauen in künftige Verbesserungen sowohl persönlicher Natur oder der Lebensumstände gibt. Ich bin überzeugt, dass am Ende stets der gute Wille siegen wird.“

Unser Weihnachtsfest ganz familiär

Schnappschüsse vom Weihnachtsessen am 12. Dezember

Weihnachten gehört zweifelsohne zu den schönsten Momenten des Jahres. Ein Grund dafür ist, dass Weihnachten Gelegenheit zu einem Treffen in der Familie bietet. Das trifft auch auf die Feralpi-Gruppe zu, die sich am 12. Dezember des vergangenen Jahres zum traditionellen Weihnachtsessen mit insgesamt 400 Teilnehmern (ca. 350 Mitarbeiter zzgl. Gästen) zusammenfand. Die Feier ist immer ein schöner, geselliger Anlass, bei dem sich die Teilnehmer nicht nur außerhalb ihrer Arbeitszeit und ihrer Schichten treffen, sondern sich auch einmal persönlich kennen lernen können, nachdem sie vielleicht ein ganzes Jahr lang nur per E-Mail in Kontakt standen. Dass sich hier Menschen treffen, die in weit voneinander entfernten Büros und Werken arbeiten, macht die Weihnachtsfeier immer zu einem ganz besonderen Moment des Jahres.

Eröffnet wurde der Abend mit einem Grußwort des Vorstandsvorsitzenden Giuseppe Pasini, der über die im vergangenen Jahr erreichten Ergebnisse sowie über die Initiativen und Maßnahmen sprach, die 2019 besonders prägten und auch 2020 fortgeführt werden sollen. Konkret ging es um Projekte im Bereich Arbeits- und Umweltschutz, aber auch um Prozesse der Digitalisierung sowie um Neuheiten im Produktionsprozess.



*Weihnachten
ist die Zeit der Anerkennung
und Wertschätzung*

so bietet die Weihnachtsfeier die Chance, den vielen Mitarbeitern, die das Unternehmen Feralpi mit Leben erfüllen, für ihre Leistungen zu danken.

Damiano Anilli



35-jähriger Mitarbeiter

Fabio Pollini



35-jähriger Mitarbeiter

Fabrizio Micheli



35-jähriger Mitarbeiter



Frank Schaefer



Italo Piras

In dieser Ausgabe sind diese zusammen mit denjenigen abgebildet, die nun das Rentenalter erreicht haben, wie Frank Schäfer, ehemaliger Generaldirektor von Feralpi Stahl, und Italo Piras, langjähriger Leiter für Qualitätssicherung in der Feralpi-Gruppe.

Gianpaolo Foglio



35-jähriger Mitarbeiter

Marino Turra



35-jähriger Mitarbeiter

Maurizio Sarzina



35-jähriger Mitarbeiter

Armando Tobanelli



25-jähriger Mitarbeiter



Weihnachten bedeutet letztlich aber auch Freude und Heiterkeit. Dies fiel dieses Jahr etwas regionaler aus mit den musikalischen und komischen Einlagen des Künstlers Piergiorgio Cinelli, der in seinen Darbietungen zahlreiche Facetten der Provinz Brescia zeigte.



Auf den folgenden Seiten finden
Sie einige Impressionen unserer
Weihnachtsfeier bei Feralpi.

claudio Bianchera



25-jähriger Mitarbeiter

Antonio Cervicato



25-jähriger Mitarbeiter

Giuseppe Politano



25-jähriger Mitarbeiter

santo c. scarola



25-jähriger Mitarbeiter

Feralpi Stahl feiert seine treuesten Mitarbeiter



Ein Bericht von Billur A. Öztekin

49 der knapp 730 Mitarbeiter von Feralpi Stahl wurden in diesem Jahr ausgezeichnet – und zwar für ihre treue Mitarbeit über viele Jahre, teilweise sogar Jahrzehnte hinweg. „Erfolg ist nur mit solchen Mitarbeitern möglich“, so Werksdirektor Frank Jürgen Schaefer am Rande der Auszeichnung. Feralpi Stahl zählt zu den zehn größten und erfolgreichsten Stahlherstellern in Deutschland.

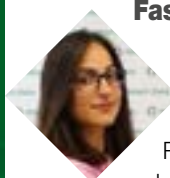
Riesa, 11. Oktober 2019. 850 Arbeitsjahre haben die diesjährigen Jubilare bei Feralpi Stahl gemeinsam im Riesaer Werk gearbeitet. Am 8. Und 9. Oktober 2019 luden Werksdirektor Frank Jürgen Schaefer und Kai Holzmüller, Leiter der Personalabteilung, alle 49 Jubilare in das Mercure Hotel Riesa ein, um sie für ihr unermüdliches Engagement zu ehren und ihnen mit einem Geschenk zu danken. Zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind seit zehn Jahren dabei, 19 seit 20 Jahren, und 18 feierten ein Vierteljahrhundert in der Stahlwirtschaft.

Im Namen der jeweiligen Vorgesetzten, des Betriebsrates und des Inhabers Giuseppe Pasini bedankte sich die Geschäftsleitung für die geleistete Arbeit und die jahrelange Loyalität. „Ihr Einsatz in den jeweiligen Tätigkeitsbereichen trägt zum täglichen Unternehmenserfolg bei und dient als Vorbild für die jüngere Generation“, so Werksdirektor Frank Jürgen Schaefer. „Feralpi Stahl wünscht sich noch viele weitere Jahre mit seinen treuen Mitarbeitern.“

FERALPI STAHL

Feralpi sorgt für Farbe

Ein Hufschmied, ein Fleischer, eine Kirchschule und ein Kolonialwarenladen: Sie alle belebten einst Straßen in Gröba – und sind jetzt dank des Engagements von Sponsoren wie dem Riesaer Stahlwerk Feralpi als große Fassadenbilder wiederauferstanden.



Ein Bericht von Billur A. Öztekin

Riesa, 25. August 2019. „Riesa als unser Unternehmensstandort und Heimat vieler unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liegt uns am Herzen“, sagt Frank Jürgen Schaefer, Werksdirektor der ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH. „Somit war es für uns klar, dass wir die Stadtteilinitiative ‚Wir in Gröba‘ bei ihrer Idee, eine bunte Straße zu gestalten, unterstützen werden.“

Die „Bunte Straße Gröba“ umfasst die Kirchstraße sowie die Strehlaer Straße, wo an vier Häuserfassaden die Vergangenheit wiederauflebt – pünktlich zum 900-jährigen Jubiläum der Stadt Riesa. Am Sonntag wurden sie offiziell eingeweiht. Besucherinnen und Besucher konnten sich selbst anschauen, was der Berliner Künstler Malte Nickau zusammen mit bis zu sieben Helfern an die Wände gebracht hat. An der früheren Schmiede steht tatsächlich wieder ein Schmied, im Kolonialwarenladen sind die Regale gefüllt, in der Schule herrscht Trubel. Das größte Werk ist an den Fassaden der ehemaligen Fleischerei zu sehen, in der sich heute ein orientalisches Schnellrestaurant befindet. Leuchtend blau sind die einst farblosen Mauern, verziert mit aufgemalten Mosaiken – ganz wie einst das Ishtar-Tor in Babylon. „Insgesamt haben wir über 200 Liter Brillux-Farbe für die vier Fassaden benötigt“, sagt Künstler Malte Nickau.

Unterm Strich wurde an 24 Tagen gemalt und gepinselt, die Mauern vor Regen geschützt, damit die Farbe trocknen konnte. Gelohnt hat sich der Aufwand bereits, sagt Thomas Näther von „Wir in Gröba“: „Schon jetzt treffen sich immer mal spontan Passanten vor den Bildern und erzählen sich Geschichten von früher. So kommt eine interessante Kommunikation im Stadtteil und mit den zunehmenden Besuchern der Straßen in Gang – wunderbar passend zum Festjahr in Riesa.“



Bildhauersymposium in Riesa

Nach vier spannenden und kreativen Wochen voller Schaffenskraft haben fünf Künstler ihre Skulpturen vollendet. Feralpi Stahl hat für das Symposium Schrottteile und Fertigprodukte zur Verfügung gestellt.

Ein Beitrag von Frank Jürgen Schaefer

Was wäre die Welt ohne Stahl? Schon die Frage zu stellen, erweist sich als Banalität. Bildet doch dieses Material einen großen Teil der menschlichen Umwelt. Seine wahrnehmbare Schönheit – seine Ästhetik – erschließt sich erst dann, wenn die von Inspiration angeleitete Schaffenskraft des Metallbildhauers plastische Körperlichkeit entstehen lässt. Von kundiger Hand in gestaltete Formen gebracht, versprüht die Skulptur Sinnlichkeit und haucht den Figuren Leben ein. Es bleibt dem Betrachter überlassen, in dem einen wie dem anderen das Reizvolle, das Ästhetische und die Sinne Anrührende zu entdecken und für sich zu erschließen.

Die von Christian Schmit, Sebastian Pless und Johannes Schütz erdachten und geschweißten Werke vereinen gleich zwei Erscheinungsformen von Stahl in sich: den Rohstoff Schrott und die fertigen Bewehrungsprodukte. Deren Gegenständlichkeit wird zu neuen Formen mit anderen Bedeutungen und Assoziationen zusammengefügt. Sie erhalten einen neuen Sinn, eine neue Schönheit und Ästhetik. Christian Schmit baut die massive Formsprache von Betonstahl aus zu einem robusten Ensemble aus einer Kugel, einem Würfel und einem Gittermast. Jedes Detail verstärkt die technische Wirksamkeit seiner Plastik. Er lässt den Titel des Symposiums zum Gegenstand werden: „DES RIESEN UNTERPFAND“.

Ganz anders setzt Sebastian Pless sein filigranes und feingliedriges Werk in Szene: Er formt einen Kopf, dessen Gesicht von einer Maske teilweise bedeckt wird. Er schafft ein interessantes Wechselspiel zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion aus der Gestalt von Drähten und flächigen Schrottteilen. Anatomisch konstruktiv wirkt der von Johannes Schütz geschaffene Kopf. Ihm gelingt es seinem Kunstwerk den Ausdruck von Spiritualität zu geben und dem Betrachter Raum für Inspiration zu lassen. Die Skulptur von Matthias Seifert nimmt die Geometrie der Stahlprodukte auf, überhöht sie, um eine neue Erscheinung zu schaffen und gibt ihr eine neue Funktionalität als akustischen Schallkörper. Jim Whiting konzentriert sich in seinem Kunstwerk auf die zufällige Form von Schrottteilen. Er erkennt den Sinn ihrer Konturen, selektiert diese, um sie anschließend in genialer Weise zu kombinieren. Im Stil des Impressionismus arbeitet er eine neue, nun gewollte Form heraus, die sitzende Puppenspielerin. Die einzelnen Objekte können nun aus nächster Nähe auf dem Außengelände von Feralpi Stahl in Riesa angeschaut werden und der Betrachter kann sich von ihnen inspirieren zu lassen.



Heiße Einblicke bei Feralpi Stahl

Etwa 300 Interessierte kamen am 20. September 2019 zum Tag der offenen Tür von Feralpi Stahl. Bei Rundgängen durch das Stahl- und Walzwerk staunten die Besucher insbesondere über die Urgewalten, die am Elektrolichtbogenofen wirken. Feralpi-Mitarbeiter Jörg Burmeister erklärte im Leitstand den Schmelzprozess, der aus bis zu 1,1 Millionen Tonnen Schrott jährlich flüssigen Stahl macht.

Ein Bericht von Feralpi Stahl



Von Meistern für Schüler



Feralpi vergibt Stipendien für Teilnehmer der Initiative „Meister der Arbeit“

Ein Beitrag von Gianpaolo Foglio



Die Meister der Arbeit stehen vorbildhaft für ein erfülltes Leben und vertreten ethische und moralische Werte, die sie im Rahmen ihres kontinuierlichen Engagements in der kombinierten theoretisch-praktischen Ausbildung an schulischen Einrichtungen der Provinz Brescia den heranwachsenden Generationen vermitteln. Im vergangenen Jahr trafen sie sich mit rund 6.000 Schülern und Studenten und boten in Zusammenarbeit mit dem Amt für schulische Bildung der Region Lombardei den dritten Wettbewerb für Schulen der Sekundarstufe (1. und 2. Grad) und für Berufsschulen an. Hierbei sollten die Schüler Aufsätze mit unterschiedlichen, ihrer jeweiligen Ausbildungsrichtung entsprechenden thematischen Schwerpunkten verfassen, die sich jedoch alle um ein zentrales Thema drehen sollten: das Verhältnis zwischen Schule und Beruf. Am Wettbewerb nahmen insgesamt 150 Schulen teil, die ihren jeweils besten Aufsatz zur Bewertung an die Jury der Meister der Arbeit einreichten.

Am 22. Oktober wurden dann im Vanvitelliano-Saal des Palazzo Loggia in Brescia die Preisträger vor zahlreichen Schülern und einigen Behördenvertretern ausgezeichnet.

Die Preisträger erhielten jeweils eine Urkunde und ein Stipendium. Zu den Sponsoren des Wettbewerbs zählte auch Feralpi, denn das Unternehmen unterstützt schon seit langem Initiativen zur Förderung der Region und der Jugend und ist somit wichtiger Förderer der gesellschaftlichen Entwicklung.

Als Vertreter der Unternehmensgruppe war der technische Direktor Lorenzo Angelini anwesend und überreichte persönlich den Preis für die beste Arbeit, für die eine Schülerin der Sekundarschule in Brescia ausgezeichnet wurde. In ihrem Aufsatz legte die Siegerin unter anderem dar, dass die Arbeit in Artikel eins der Verfassung nicht nur als Mittel zur Bestreitung des Lebensunterhalts, sondern auch als Instrument einer freien, würdevollen und selbstbestimmten Lebensgestaltung gewertet wird, und führte aus, dass Jugendliche im Rahmen der kombinierten Ausbildung die Chance zur Selbstverwirklichung erhalten.

Anerkennung für ausgezeichnete Leistungen



Fonds „Carlo e Camilla Pasini“ vergibt Stipendien an das Carli-Gymnasium in Brescia

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

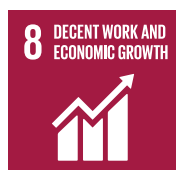
Im Zuge ihrer auf Jugend und Ausbildung ausgerichteten Entwicklungspolitik hat die Feralpi-Gruppe mit neuen Stipendien für das Schuljahr 2018-19 einen weiteren Beitrag zur schulischen Ausbildung der Schüler des Carli-Gymnasiums

geleistet. Im Rahmen der Zeremonie am 18. Oktober wurden die Stipendien des Fonds „Carlo e Camilla Pasini“ offiziell an die Schüler des Instituts vergeben, ein Anlass, der sowohl Absolventen als auch Schüler des Gymnasiums sowie Eltern, Lehrer und regionale Institutionen zusammenführte. An dem Treffen nahm auch das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Feralpi Holding, Giovanni Pasini, teil, der in seiner Rede einmal mehr das stete Engagement des Fonds und der Feralpi-Gruppe für Initiativen zur Förderung der Jugend hervorhob: „Der Fonds ‚Carlo e Camilla Pasini‘ engagiert sich seit Jahren für Initiativen im sozialen und kulturellen Bereich und soll insbesondere Schulungs- und Bildungsmaßnahmen für die neuen Generationen unterstützen. Wir glauben fest an diesen Ansatz, weil wir davon überzeugt sind, einen wichtigen Beitrag zur Zukunft dieser Jugend leisten zu können. Die von den Jugendlichen erzielten Ergebnisse waren sehr beeindruckend und bilden eine hervorragende Basis für die Ausbildung einer Generation von Managern, die zukünftig die Geschicke des Unternehmens aus Brescia leiten werden.“

INTERNATIONALES WIRTSCHAFTSGYMNASIUM GUIDO CARLI



Das Guido-Carli-Gymnasium wurde 2012 durch den Industrieunternehmerverband Brescia gegründet. Ziel der Einrichtung ist es, durch innovative didaktische und auf Internationalisierung ausgerichtete Ansätze (z. B. Unterricht in Fremdsprachen) einen Beitrag zum Wachstum und zur Entwicklung der Region zu leisten. Eine der Besonderheiten dieses Instituts liegt in der Möglichkeit, die höhere Schulausbildung in vier anstatt in fünf Jahren zu absolvieren.



Bis 2030 soll eine produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für Frauen und Männer (einschl. Jugendlicher) gewährleistet und der Anteil der nicht in Ausbildung oder Arbeit stehenden Jugendlichen reduziert werden. Diese Initiative steht im Einklang mit dem Ziel Nr. 8 für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 der UNO.



„Rückgewinnung unserer Zukunft“... mit den jungen Generationen

„Feralpi Sightseeing“ und Zeichenwettbewerb für über 180 Kinder in Lonato

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Über das Thema Kreislaufwirtschaft und das Engagement von Feralpi beim Umweltschutz zu reden, ist eines der Ziele von Veranstaltungen, an denen Jahr für Jahr tausende Besucher teilnehmen. Die Veranstaltung am 7. November des vergangenen Jahres war in dieser Hinsicht jedoch eher untypisch, denn vor den Toren von Feralpi Siderurgica wurden über den gesamten Vormittag über 180 Schüler der fünften Klassen Lonatos begrüßt, die am Projekt „Rückgewinnung unserer Zukunft“ teilnahmen. Neu war dabei jedoch nicht das Alter der Besucher, sondern die Art und Weise, wie die Besichtigung durchgeführt wurde. Anders als gewohnt fand die Führung durch das Werk direkt im Bus statt.

Auf dem Weg durch das Werk waren drei Stationen vorgesehen: der Bereich Schrott und Lichtbogenofen, die Schlackeverwertung und die Wärmerückgewinnung. Die Mitarbeiter der Abteilung Umweltmanagement und Sicherheit, die die Besucher begleiteten, erläuterten die Prozesse, die zur Erzeugung von neuem Stahl aus Schrott notwendig sind, die Herstellung von Baustoffen durch Verwertung der Schlacke und die Nutzung der bei der Kühlung des glühenden Stahls entstehenden Abwärme zur Beheizung von Gebäuden und Erzeugung von Warmwasser.

Großes Staunen und viel Neugier gab es auf Seiten der Kinder, die anschließend ihre Eindrücke in Zeichnungen festhalten sollten. Die schönsten davon wurden im Umweltkalender EcoCalendario2020 der Stadt Lonato del Garda veröffentlicht, der an alle Haushalte der Stadt verteilt wurde. Von Mitte Dezember bis zum 14. Januar sind zudem alle Zeichnungen im Spiegelsaal der Stadtbibliothek ausgestellt.

1 Vormittag
im Unternehmen

Mehr als **30**
Projektstunden
zum Thema
Kreislaufwirtschaft

Mehr als **180**
Zeichnungen



Ich und Carlotto, als es Feralpi noch nicht gab...

Renzo Marucco, Präsident des Turiner Rotary Club Dora, ist zurück bei Feralpi mit Anekdoten über den Unternehmensgründer Carlo Pasini

Eine Geschichte von über 51 Jahren, in denen sich viel verändert hat. Beim Blick auf das Feralpi von heute kommen unweigerlich die Erinnerungen an das Unternehmen hervor, wie es gestern war. Vor allem an die Menschen, die das aufgebaut haben, was mittlerweile zu einer erfolgreichen, international agierenden Unternehmensgruppe geworden ist. Die Geschichte, die uns Renzo Marucco erzählt, der Präsident des Turiner Rotary Club Dora, der zusammen mit rund dreißig Klubmitgliedern am 26. Oktober letzten Jahres an einer Besichtigung des Werks von Feralpi Siderurgica teilnahm, beginnt noch vor der Unternehmensgründung 1968 ... Und bevor wir ihn überhaupt begrüßen konnten, beginnt er auch schon mit seinen ganz persönlichen Anekdoten über den Unternehmensgründer Carlo Pasini: „Wir lernten uns kennen, als ich bei Refit und er bei Prolafer war: Damals vertrieb unsere Firma exklusiv den Rundstahl seiner Firma.“ Eine unvergessliche Erinnerung ist natürlich auch an die Geburtsstunde von Feralpi geknüpft: „1966 bat mich Carlo an einem Samstagmorgen nach Recoaro, wo er mir eröffnete, dass er 500.000 Quadratmeter Land in Lonato gekauft habe und ein Stahlwerk bauen wolle. Ich war 26, und er bot mir einen Posten im Werk an, doch seinerzeit stand ich kurz vor der Hochzeit. Zudem war meine Mutter schon sehr alt. Daher musste ich ablehnen.“ Doch ihre Wege trennten sich nicht: „Ich war einer der Ersten, die mit Feralpi zusammenarbeiteten, besonders im Bereich Stahlvertrieb in Frankreich und der Schweiz. Noch heute erinnere ich mich daran, wie ich ihn eines Abends dringend anrufen musste: Das Werk stand und ich brauchte 25er Rundstahl. Er sagte mir, er habe keinen im Hause, aber garantierte mir zugleich, dass ich diesen am nächsten Morgen bekommen würde. Am nächsten Tag stand vor dem Werk das gewünschte Produkt bereit. Er hatte es nachts walzen lassen. Er war ein außergewöhnlicher Mensch, der mir damit aus der Patsche geholfen hatte.“ Diese Anekdoten erzählt man sich noch heute gern, denn Eigenschaften wie Aufrichtigkeit und Professionalität müssen in jedem Fall weiterleben. Und das nicht nur in der Erinnerung.



Die Stahlindustrie zwischen gestern und heute

Der Beitrag von Giuseppe Pasini im Band „Acciaio resiliente, impresa longeva“ (Harter Stahl, nachhaltiges Unternehmen)

Ein Beitrag von Maria Paola Pasini

„Harter Stahl, nachhaltiges Unternehmen“ ist ein wirklich spannender Titel und beruht auf intensiven Recherchen in internationalem Umfeld. Es geht um den beim Verlag „Vita e Pensiero“ Mailand erschienenen neuen Band, der von Giovanni Gregorini und Riccardo Semeraro von der Katholischen Universität Sacro Cuore Brescia herausgegeben wurde. Acciaio resiliente, impresa longeva ist eine Sammlung von Beiträgen zur zeitgenössischen Geschichte der Stahlindustrie Italiens und Spaniens.

Grundlage der Publikation sind die Beiträge von Wissenschaftlern auf einem Studiensymposium, das im März 2018 an der Universität Brescia stattfand und an dem auch der Vorstandsvorsitzende der Feralpi-Gruppe Giuseppe Pasini teilnahm. Darüber hinaus enthält der Sammelband weitere bislang unveröffentlichte Beiträge, in denen die wichtigsten Themen des Symposiums aus verschiedenen Perspektiven eingehender untersucht werden. Speziell bietet das Buch mehrere Fallstudien zu Unternehmen, die sowohl aufgrund ihrer Rolle im Gesamtbild der Stahlindustrie im jeweiligen Land als auch infolge dessen signifikant erscheinen, dass von Historikern bisher vernachlässigt wurden. Eingeleitet wird der Sammelband durch ein ausführliches Gespräch mit Giuseppe Pasini und dessen Gedanken zu den jüngsten Entwicklungen in der Stahlbranche in Italien und in der Provinz Brescia.

Die einzelnen Beiträge gründen auf einer soliden Methodik und beschäftigen sich mit wirtschaftlichen Fragen, die mit der Entwicklung der Stahlindustrie verknüpft sind, angefangen von der Diskussion um Industriegebiete über den Paternalismus in Unternehmen bis hin zum staatlichen Interventionismus. Grundlage der Arbeiten sind die in staatlichen und unternehmenseigenen Archiven liegenden Unterlagen, die sorgfältig und quellenkritisch ausgewertet wurden.

GIOVANNI GREGORINI
RICCARDO SEMERARO

ACCIAIO RESILIENTE,
IMPRESA LONGEVA

STUDI SU ITALIA E SPAGNA IN ETÀ CONTEMPORANEA



Innovation heißt PAN

Nuova Defim präsentiert die neue Produktlinie aus COR-TEN-Stahl auf der Paysalia 2019

Ein Beitrag von Tiziano Gatti

Am Ende eines ereignisreichen Jahres, in dem Nuova Defim seinen 10. Jahrestag feierte, stand die Teilnahme an der Paysalia, der Messe für Landschafts- und Gartengestaltung im französischen Lyon.

Die Veranstaltung mit 921 Ausstellern aus 53 Ländern zählte über 25.000 Besucher und bot Gelegenheit, unsere Produktpalette, die von Gitterrosten bis hin zu Drahtzäunen reicht, aber auch Designlösungen wie den Lamellenzaun Talia umfasst, einem internationalen Publikum zu präsentieren.

Für die Besucher sicher am spannendsten war die Präsentation einer Lösung aus COR-TEN-Stahl, die dank der Zusammenarbeit mit unserem Mutterunternehmen entstand und durch die wir in einem Sektor, der für viele (ähnlich dem der Zäune) als gesättigt gilt, durch eine exklusive Innovation überzeugen konnten. So entstand die Linie PAN: eine Serie aus Draht- und Gitterzäunen, deren Stärke darin liegt, dass sie sich harmonisch in natürliche Umgebungen einfügt und komplett wartungsfrei ist.

Die Veranstaltung war insofern von besonderer Bedeutung, da sie in Frankreich stattfand. Frankreich ist für uns ein wichtiger Markt, auf dem unsere Präsenz auch dank der Agentur Comsider sowohl im Stahlbereich als auch im Bereich Architektur und Projektierung wächst.



COR-TEN-Stahl

**ein wichtiges
Produkt für
Nuova Defim**



PAN entstand durch die Zusammenarbeit mit dem Mutterunternehmen und steht am Ende einer streng kontrollierten Erzeugungskette, d. h. einem nachhaltigen Prozess, bei dem Mensch und Umwelt in höchstem Maß respektiert werden. PAN ist die Lösung für alle, die nach einem Produkt suchen, das im Einklang mit der Natur steht. Dank seiner Langlebigkeit und dem ästhetisch ansprechenden Erscheinungsbild, das den Stahl praktisch unsichtbar werden lässt, findet das Produkt in verschiedenen Bereichen, vor allem in der Landwirtschaft, Anwendung. Eine reduzierte Dehnung und Selbstkorrosionsschutz durch die Bildung einer Oberflächen-Patina, die dem Produkt eine bräunliche Färbung verleiht, zählen zu den Eigenschaften, durch die sich das Produkt auszeichnet.



**Mehr über
die Produkte der Linie PAN
www.nuovadefim.com**





Auf dem richtigen Weg, am richtigen Ort

Startschuss für die neue Sensibilisierungskampagne im Bereich Umwelt: erste Umsetzung bei Feralpi Siderurgica

Ein Beitrag von Ercole Toletti

Auf der Straße haben Schilder eine konkrete Aufgabe, nämlich auf die einzuhaltenden Vorschriften hinzuweisen. Dies geschieht zum eigenen Schutz sowie aller Personen, die dieselbe Fahrstrecke teilen. Und genau dies trifft auch auf dem Werksgelände von Feralpi Siderurgica zu: Nach den Schildern, die im Rahmen des Projekts „SicuraMente“ in erster Linie zum Schutz der Mitarbeiter eingeführt wurden, wird das Werk in Lonato nun eine neue Beschilderung zu richtigen Verhaltensweisen erhalten. Konkret bedeutet dies, dass die Mitarbeiter (Belegschaft, Fahrer, Mitarbeiter externer Unternehmen) zu bewährten Praktiken im Bereich Umwelt sowie auf bereits eingeleitete Maßnahmen hingewiesen werden sollen. Die Schilder sollen nicht nur Mitarbeiter, sondern auch externe Besucher aus Institutionen, Schulen und anderen Einrichtungen über spezielle Bereiche des Unternehmens aufklären. Dargestellt sind bspw. technische Informationen und Informationen zum Engagement von Feralpi.

Die Kampagne basiert auf dem im Rahmen der EMAS-Umwelterklärung eingeleiteten Verbesserungsprogramm und hat ganz konkrete Zielsetzungen: „Unser Ziel“, erklärt Ercole Toletti, Verantwortlicher des Umweltmanagementsystems bei Feralpi Siderurgica, „besteht darin, Mitarbeitern und externen Besuchern unser Engagement deutlich zu machen, aber auch alle Feralpi-Mitarbeiter zur aktiven Umsetzung der gegebenen Hinweise zu bewegen. Im Laufe der Jahre haben wir dem Thema Umwelt immer mehr Beachtung geschenkt. So sprechen wir oft von Wiederverwertung, aber genauso wichtig sollten zum Beispiel die korrekte Entsorgung und alle damit verbundenen Tätigkeiten sein“. Viele der Schilder, die in den verschiedenen Bereichen des Werks in Lonato angebracht werden, sollen umfangreichere Kenntnisse über das Engagement von Feralpi vermitteln: „Unsere Besucher sowie unsere internen und externen Mitarbeiter wissen oft nur wenig über die tatsächliche Funktion, die bestimmte Anlagen und Aktionen zur Reduzierung schädlicher Umweltfolgen haben“. Vor diesem Hintergrund entstand auch das Motto „Auf dem richtigen Weg, am richtigen Ort“: „Für uns ist dies nicht nur ein simpler Slogan, sondern ein Hinweis, der dazu rät (oder Besucher darüber informiert), eine bestimmte Handlung an einem bestimmten Ort korrekt auszuführen“.

Die Schilder werden hierzu an geeigneten Stellen im Werk angebracht. Die Initiative wird in Lonato ihren Anfang nehmen, kann aber auch an anderen Betriebsstandorten umgesetzt werden.





Arbeitsschutz... das sind wir

Ein Beinahe-Unfall deckt eine Schwachstelle auf: Die Lösung kommt von einem von uns.

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Jemanden von den Schienen reißen, kurz bevor ein führerloser Zug angestastet kommt oder ein Projektil mit improvisierten Mitteln entfernen wie einst MacGyver... Dies sind Szenen, wie wir sie aus Cartoons und dem Kino kennen. Doch warum stellen wir uns eigentlich dann, wenn es um „Lebensrettung“ geht, zumeist solche besonders spektakulären Actionszenen vor? Vielleicht weil wir zu viele Filme gesehen haben ... Deshalb hilft es manchmal, nicht den Bodenkontakt zu verlieren, sich Schminke, Perücke, Scheinwerferlicht und Kostüme wegzudenken, um nicht zu vergessen, dass ein Filmset etwas anderes ist als das wahre Leben. Denn nur im wahren Leben kann man wirklich Leben retten.

Und anders als in 4K-Actionszenen kann man dies auch am Schreibtisch tun. Wer wissen will, wie das geht, kann nachfragen bei Michael Gandolfi, neunundzwanzig Jahre, davon zehn Jahre bei Feralpi in der elektrischen Instandhaltung. Im November vergangenen Jahres gelang es ihm, ein Sicherheitsproblem an einem Kran mithilfe von Betriebsanleitungen und Buchrecherche am Schreibtisch sowie durch Begehungen der Anlage zu lösen.

Konkret ging es um eine Korrekturmaßnahme nach einem Beinahe-Unfall am Standort Lonato. Der Zwischenfall hatte sich zwar in einem abgesperrten Bereich ereignet und niemand war zu Schaden gekommen, jedoch musste schnell etwas getan werden, und der Anlagenbauer war dazu nicht in der Lage. Deshalb kam bei der Suche nach Lösungen ein internes Team zum Einsatz: „Mein Chef Daniele Conforti und Marco Andreis erklärten mir das Problem,“ berichtet Michael, „so habe ich mich dann mit der Anlage beschäftigt, um zu verstehen, wie sie im Einzelnen funktioniert.“ In mühevoller Kleinarbeit kam er dann auf die richtige Idee, die im Wesentlichen als „Sicherheitsverriegelung bei Kranfehlfunktionen“ bezeichnet werden kann: „Es ist ein schönes Gefühl, wenn man endlich die Lösung für ein Problem gefunden hat,“ erzählt Michael. „Erst recht, wenn man damit auch noch schwere Unfälle zu vermeiden hilft.“

Die Lösung des Problems selbst ist dabei genauso wichtig wie der Weg zum Erfolg: „Das Problem gemeinsam mit anderen Abteilungen anzugehen, war der richtige Ansatz zu der Lösung, die wir brauchten,“ betont Marco Andreis, Koordinator der Safety Tutor. „Ich glaube, dass dieses Beispiel beweist, dass wir auf unsere interne Synergie zählen können. Voraussetzung ist freilich das stetige Streben nach Sicherheit im Betrieb. Dafür gibt es nicht nur einen Spezialisten, sondern viele Kollegen mit unterschiedlichen Erfahrungen, die sich in der Praxis bewegen und ihren Beitrag dazu leisten können, dass unsere Arbeit immer sicherer wird. So sind wir nach wie vor davon überzeugt, dass der Arbeitsschutz in der Praxis verbessert wird.“ Dazu trägt jeder Einzelne bei.





„Feralpi war in der Provinz eines der allerersten Unternehmen, das der Initiative beigetreten ist und das an allen Standorten einen gemeinsamen Standard etablierte. Unserer Meinung nach ist es wichtig, die Aktivitäten zu überprüfen und weiter zu verbessern: Die Zusammenarbeit mit dem im Unternehmen zuständigen Arzt ist ebenfalls ein Erfolg, dem hoffentlich immer mehr Unternehmen folgen werden.“

Simone Zanolini

Dezernentin Bereich Energie Umwelt Sicherheit A
ASSOCIAZIONE INDUSTRIALE BRESCIANA



Nuova Defim: so bekämpfen wir das Rauchen und Glücksspiel

Ein Beitrag von Dr. Davide Parassoni



In Zusammenarbeit mit der Agentur für Gesundheitsschutz Insubria konnten im Werk Nuova Defim Orsogril im Jahr 2019 zusätzliche WHP-Initiativen umgesetzt werden. Speziell kamen Fragebögen zur Bewertung der Nikotinabhängigkeit zum Einsatz und der Betriebsarzt besprach mit jedem einzelnen Raucher eine Methode zur Entwöhnung. Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren erheblich höheren Zahl an Spielsüchtigen in der allgemeinen Bevölkerung wurde auch das Thema Glücksspiel hinzugenommen. Im Zuge der Aufklärungsmaßnahme, die den Großteil der Mitarbeiter umfasste, wurden die Merkmale der Suchtproblematik erläutert und den Mitarbeitern Informationen zu Kontaktpersonen an die Hand gegeben. Die Rolle des Betriebsarztes im WHP-Programm wurde daraufhin bei der Preisverleihung am Geschäftssitz des Arbeitgeberverbands Como mit der Urkunde „Arzt, der Gesundheit fördert – Medico che promuove salute“ gewürdigt.



 **WHP**
Beitrag von Dr. Corti und Dr. Facco



Fünf Preise für die Unternehmen der Feralpi-Gruppe

Doppelte Feierlichkeiten in Brescia und Como zur Auszeichnung der Initiativen und des Arbeitsteams

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Die Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens am Arbeitsplatz ist eine Praxis, die bei Feralpi aktiv gelebt wird. Das trifft insbesondere seit 2013 zu, d. h. genau dem Jahr, in dem die Unternehmen aus Brescia mit Sitz in Lonato das WHP-Programm (Workplace Health Promotion) in die Initiativen für Mitarbeiter integriert haben. Aber woher stammt WHP? Das Projekt ist europaweit angelegt und kann in Italien auf die Zustimmung von Regionen und Provinzen sowie der Arbeitgeberverbände und Agenturen für Gesundheitsschutz zählen.

WHP IM UNTERNEHMEN UND MAßNAHMEN

Unter Berücksichtigung der Besonderheiten der jeweiligen betrieblichen Gegebenheiten hat die Feralpi-Gruppe im Laufe der Jahre verschiedene Aktivitäten ins Leben gerufen, die mittlerweile auf insgesamt 26 angewachsen sind. Die Maßnahmen umfassen die Förderung einer korrekten Ernährungsweise, Bekämpfung von Rauchen und anderen schädlichen Verhaltensweisen (Alkohol und Drogen), die Förderung körperlicher Betätigung und der Verkehrssicherheit sowie zahlreiche Initiativen zugunsten des Wohlbefindens, der Work-Life-Balance und der sozialen Verantwortung.

PRÄMIERTES ENGAGEMENT

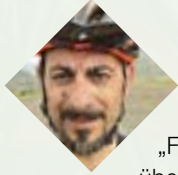
In Erwartung der unmittelbaren Zukunft fanden letzten Dezember in Brescia und Como zwei Feierlichkeiten zur Übergabe der Auszeichnungen an die „Gesundheitsfördernden Unternehmen - Aziende che Promuovono Salute“ im Rahmen von „Network WHP Lombardia“ statt. Am Geschäftssitz des Industrieverbands Brescia (Associazione Industriale Bresciana) waren 79 Unternehmen zusammengekommen, von denen vier zur Feralpi-Gruppe (Feralpi Holding, Feralpi Siderurgica, Acciaierie di Calvisano und FER-PAR) gehörten. Eine Woche zuvor überreichte die Agentur für Gesundheitsschutz Insubria (ATS Insubria) am Geschäftssitz des Arbeitgeberverbands Como (Confindustria Como) dem Unternehmen Nuova Defim Orsogril die Plakette.

BESTÄTIGUNGEN UND NACHTRÄGE

Im Laufe der Jahre wurden zahlreiche Initiativen gestartet und ebenso viele befinden sich heute in der Bewertungsphase. Ziel ist es, die aktuellen Projekte zu verbessern und im Laufe des Jahres 2020 neue Aktivitäten und Maßnahmen zu fördern, um das Engagement auf diesem Gebiet nahtlos fortsetzen zu können.

Nachhaltige Mobilität in Nave mit dem E-Bike unterwegs

Umweltfreundliche Mobilität auf dem Arbeitsweg und in der Freizeit für die Kollegen bei Feralpi Profilati Nave



Ein Beitrag von Simone Capoferri

„Fahrradfahren ist schön, E-Bike-Fahren noch viel schöner!“. Dieses Motto spricht Bände über ein Projekt, in dessen Rahmen Mitarbeitern von FER-PAR und Feralpi Profilati Nave die Möglichkeit gegeben wurde, im Oktober und November E-Bikes gratis zu nutzen. Diese noch recht neuen Fortbewegungsmittel, bei denen der Tritt in die Pedale durch einen Elektromotor unterstützt wird, werden immer beliebter. Der neue E-Bike-Park des Unternehmens wurde von Ruota Libera Gussago, einem auf Elektrofahrzeuge spezialisiertem Händler, zur Verfügung gestellt.

Ziel dieser Initiative, die Teil der Angebote im Rahmen der betrieblichen Sozialleistungen und WHP-Maßnahmen ist, war die Sensibilisierung der Mitarbeiter für das Thema „nachhaltige Mobilität“. Bei dieser Gelegenheit konnten die Mitarbeiter beispielsweise ihren täglichen Weg zur Arbeit gesünder und umweltfreundlicher gestalten, aber auch Freizeittouren auf dem Zweirad unternehmen und das Auto zu Hause lassen und damit ihre CO₂-Emissionen reduzieren.

Das Experiment fand großen Anklang bei unseren Kollegen in Nave, die sich vom trüben Novemberwetter nicht entmutigen ließen, sondern nun erst recht auf eine Neuauflage im kommenden Frühjahr hoffen.



Ladestationen für E-Autos nun auch in Lonato

Startschuss zur Installation von Ladesäulen zur gleichzeitigen „Betankung“ von vier E-Autos im November

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Nachhaltige Mobilität ist ein international hochaktuelles Thema, das sich in zahlreichen neuen Initiativen äußert. Ziel ist die Reduzierung der schädlichen Umweltfolgen infolge fossiler Brennstoffe und der damit verbundenen Emissionen. Vor diesem Hintergrund haben die großen Automobilhersteller in den letzten Jahren verstärkt in die Entwicklung neuer Antriebstechniken investiert und das Angebot an reinen E-Autos nahm stetig zu.

Unabhängig von staatlichen Förderungen besteht ein wichtiges Argument für den Kauf eines E-Autos noch immer in der ausreichenden Verfügbarkeit von Ladestationen. In dieser Hinsicht wollte auch Feralpi einen eigenen Beitrag zur Förderung der E-Mobilität leisten und hat im November zwei Ladestationen eingerichtet. Nun können Fahrer von E-Autos sowohl im Bereich der Verwaltungsbüros der Holding in der Via Carlo Nicola Pasini als auch außerhalb der technischen Büros in der Via Campagna di Sopra parken und gleichzeitig ihr Fahrzeug aufladen. Damit steht den Feralpi-Mitarbeitern und allen, die in der Nähe der Feralpi-Gebäude zu tun haben, eine weitere Option zum Laden ihres Fahrzeugs zur Verfügung. Die Eröffnung der beiden Stationen (an denen vier Fahrzeuge gleichzeitig aufgeladen werden können) ist eine der vielen bereits abgeschlossenen Maßnahmen im Rahmen des Verbesserungsprogramms von Feralpi Siderurgica, das in der letzten EMAS-Umwelterklärung mit Blick auf 2021 veröffentlicht wurde.



In Italien

April 2019 In Italien werden erstmals mehr als **1000** E-Autos in einem Monat zugelassen.

8.200 Ladesäulen gibt es in Italien.

* Stand Oktober 2019 (Quelle Repubblica.it)



Das Jugendfreizeitzentrum als sozialer und bildender Faktor

Wir alle kennen Don Matteo und das Projekt „Die Schatztruhe der Wünsche“ das Feralpi zur Förderung der Jugend und der Region um Lonato unterstützt.

Ein Beitrag von Hervé Sacchi

Im Fußball kommt dem Torwart eine wichtige Aufgabe zu. Zwischen den Pfosten wartet er auf den Angriff und schützt das Tor als letzte Verteidigungslinie vor einem möglichen Torerfolg des Gegners. Er ist das letzte Bollwerk, derjenige, dem man aufs Äußerste vertrauen muss und von dem man hofft, dass er Fehler seiner Vorderleute noch mal ausbügeln kann, um das Schlimmste zu verhindern ... Don Matteo Selmo hätte so ein Torwart werden und ganz oben mitspielen können, doch nach einer Handverletzung entschied er sich für ein anderes Leben auf einem anderen Feld – eines auf dem Schlüsselwörter wie „Bedrohung“ und „Verteidigung“, „Fehler“ und „Hilfe“ eine große Rolle im Umgang mit Jugendlichen spielen.

Don Matteo ist ein Junggebliebener unter Jugendlichen. Er ist 36 Jahre alt und engagiert sich seit 7 Jahren in der Gemeinde der Gardaseeregion sowie seit 3 Jahren für das Projekt „Die Schatztruhe der Wünsche“, das sich an Jugendliche der lokalen Gemeinschaft von Lonato richtet. „Wir engagieren uns für die Jugendlichen, um sie in das Jugendfreizeitzentrum zurückzuholen. Dafür haben wir vielfältige Initiativen gegründet, um ihnen einen Ort zu bieten, an dem sie ihre Freizeit positiv erleben können“. Ein Engagement, das Feralpi am Herzen liegt und dessen wechselnde Aktivitäten das Unternehmen unterstützt: „Wir wollten den Jugendlichen zuhören, und das konnten wir nicht alleine. Daher sind Erzieher der Kooperative „Elefanti Volanti“ aus Brescia, die unsere Jugendlichen jeden Tag sowohl bei schulischen Aktivitäten als auch in sozialen und emotionalen Dingen unterstützend betreuen, beteiligt. Und dies in zahlreichen Initiativen: So haben

wir in der Vergangenheit schon viele Experten auf dem Gebiet des Sports (z. B. Ernährung, Medizin und ergänzende Physiotherapie) hinzugezogen. Was nicht gleichzeitig bedeutet, dass nur der Fußball eine Rolle spielt: „Unter den spielerisch-sportlichen Initiativen haben wir auch Quidditch ausprobiert (wie Harry Potter, nur ohne Hexenbesen), um eine Erziehung nach sportlichen Werten, aber auch unter gesundheitlichen Aspekten zu ermöglichen“. Und dann ist da noch das Kochen, das ein zentrales Thema der Initiativen 2020 sein wird: „Bereits in der Vergangenheit haben wir die Hotelfachschulen von Desenzano (Brescia) und Castiglione delle Stiviere (Mantua) einbezogen, sodass die Jugendlichen in der Jugendfreizeitstätte berufsbildende Erfahrungen sammeln können, die ihnen später sicherlich auch in der Arbeitswelt nützlich sein werden. Jetzt sind wir gerade dabei, uns weitere Ideen für das neue Jahr und die Zukunft auszudenken“. Eine Zukunft, die in konkreten Projekten Ausdruck findet: „Wir haben schon das Dach in Ordnung gebracht, Türen und Fenster erneuert und einen neuen Fahrstuhl für die 4 Stockwerke der Jugendfreizeitstätte eingebaut. Jetzt arbeiten wir an der Turnhalle, um uns den geltenden Vorschriften anzupassen. Doch sicherlich haben wir auch ganz große Träume ...“. Zum Beispiel die Erneuerung des Kinos und die Schaffung eines neuen Kunstrasenplatzes für die Nachwuchsmannschaften. „Bei Feralpi haben wir uns und unsere Tätigkeiten bereits präsentiert, aber damit geben wir uns noch nicht zufrieden. Es gibt noch so viel zu tun, daher laden wir das Unternehmen, d. h. alle Mitarbeiter und ihre Familien, ein, uns in Lonato zu besuchen und mit uns das zu erleben, was wirklich ein Schatz für alle ist“. Ein Schatz, ganz genau, wie in der Schatztruhe der Wünsche.

Automation, Sicherheit und Präzision... auch in der Krebstherapie

Die Feralpi-Gruppe unterstützt die Spendenkampagne der Fondazione Spedali Civili zur Anschaffung eines Medikamentendosiersystems

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

„Ein Roboter zu Weihnachten“: Bei diesem Titel könnte man an Emilio denken, den in den Neunzigern bei Kindern so beliebten Spielzeugroboter. Hier jedoch geht es um etwas anderes: Der Roboter, von dem die Rede ist, ist kein Spielzeug, sondern ein System, das für Krebskranke eine wichtige Hilfe sein kann. Es handelt es sich um ein automatisiertes Krankenhausapothekensystem, das im Rahmen von Krebsbehandlungen Medikamente für die Chemotherapie präzise dosiert. Der Fonds Carlo und Camilla Pasini unterstützte die Krankenhausstiftung Fondazione Spedali Civili, die bereits mit dem Industrieunternehmerverband Brescia zusammenarbeitet hat, bei der Anschaffung dieses Geräts. Zur Weihnachtszeit wurde eine Spendenkampagne durchgeführt, für die noch weiter gespendet werden kann. Das Hightech-Gerät heißt Apotecachemo und bereitet sicher und genau die richtige Mischung zu, die ansonsten in einer Abteilung, wo täglich 120 bis 170 Patienten mit fast 60.000 Arzneimitteln behandelt werden, von Hand zubereitet werden müsste. Die künstliche Intelligenz von Apotecachemo ist in der Lage, die Abläufe (in den Einrichtungen in Brescia, Gardone Val Trompia, Montichiari sowie im Kinderkrankenhaus) zu steuern, sämtliche Daten zu den Verschreibungen zu kontrollieren und rückzuverfolgen und damit die Fehlerwahrscheinlichkeit zu minimieren.



Spendenkonto:

Fondazione Spedali Civili
IBAN IT96Y031111224000000010000



Die Kämpfer-saison geht in die nächste Runde

Rugby Calvisano möchte die Leistungen aus der Vorsaison bestätigen. Acciaierie di Calvisano an der Seite der Gelbschwarzen.

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Eine Saison als Toperlebnis. Rugby Calvisano startete letzten Oktober in die Spielsaison 2019-20. Die an zwei Fronten (Top 12 und Challenge Cup) aktive erste Mannschaft der Gelbschwarzen hat an einem unterhaltsamen Abend an der Seepromenade von Padenghe sul Garda ihren Kampfruf ertönen lassen und in diesem Zuge ihre Partner vorgestellt: darunter auch Acciaierie di Calvisano. Das Stahlunternehmen und der amtierende italienische Meister im Rugby rücken im Nachwuchsbereich mit Projekten und Initiativen enger zusammen, durch die der Club weiter wachsen will. Doch die Aufmerksamkeit gilt nicht nur den Kleinsten. Rugby Calvisano strebt eine engere Verbindung mit den Mitarbeitern der Feralpi-Gruppe an: Alle Mitarbeiter haben nun exklusiv die Möglichkeit, kostenlos die Member Card zu unterzeichnen, die zum freien Eintritt für ein beliebig wählbares Spiel der Meisterschaft während der Saison sowie ermäßigte Tarife für die Challenge Cup- und Playoff-Wettkämpfe berechtigt, zu denen sich noch weitere Vergünstigungen mit den Partnern des Clubs im Gebiet Brescia reihen. Neben diesen Möglichkeiten verbinden Unternehmen und Sportverein vor allem die gemeinsamen Werte: „Wir sind stolz auf die enge Beziehung mit der Feralpi-Gruppe“, betont Vereinspräsident Angelo Zanetti, „auch weil wir, wenn auch auf verschiedenen Gebieten, Werten teilen, die wir sowohl unter den erwachsenen Rugby-Fans als auch unter den Kleinsten, denen wir stets unsere ganz besondere Aufmerksamkeit widmen, verbreiten möchten“.



**ERMÄßIGUNGEN
UND BRINGEDIENST
für die Kleinen von Feralpi**

Rugby Calvisano unterstreicht die enge Verbindung zu Acciaierie di Calvisano und bietet Feralpi-Mitarbeitern exklusiv vergünstigte Tarife an, wenn sie ihre Kinder für die Spielsaison anmelden möchten. Darüber hinaus bietet der Club während der Woche einen Transferservice von und in die Ortschaften Calvisano und Lonato del Garda, um den Kleinen die Teilnahme am Training zu ermöglichen.



Azzurro Feralpi

Unser Sponsoring für den Skifahrer Giovanni Franzoni

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Das Feralpi-Logo prangt auf einem weißen Helm, gleich dem der Abteilungsleiter ... Zu uns ins Werk ist er bisher allerdings noch nicht gekommen, doch das liegt sicher daran, dass er stark damit beschäftigt ist, seinen Traum in der Nationalmannschaft zu verwirklichen. Die Rede ist vom 19-jährigen Giovanni Franzoni aus Manerba sul Garda, einem bekannten Ort am Gardasee, der knapp eine halbe Stunde von Lonato entfernt liegt. Franzoni gehört zur Gruppe der italienischen Nationalmannschaft der Skijugend und ist ein Talent, das in ganz Europa insbesondere im Riesenslalom bedeutende Erfolge feiert (2 Zweitplatzierungen in Alleghe und La Thuile, dann ein 3. Platz in Briancon vor dem Erfolg von Pila). Nicht zu vergessen ist auch der kürzliche Erfolg von Bardonecchia in der Alpinen Kombination. Die Liste der Erfolge, darunter auch ein renommierter 6. Platz im Alpine Skieuropacup bei der Sella Nevea-Abfahrt, ließe sich unendlich lange fortsetzen. Und genauso lang wie die Liste der Erfolge so ehrgeizig erscheinen auch seine Ziele: „Es dauert nicht mehr lange, und es wird einen neuen Wettbewerb des Alpinen Skicups und die Junior-Weltmeisterschaft in Norwegen geben. Dort möchte er viel erreichen. Und die weitere Zukunft? Wer denkt dabei nicht schon an die Olympischen Winterspiele 2026 in Mailand und Cortina d'Ampezzo ...“, gesteht Giovanni Franzoni, der hofft, sich in diesen renommierten Wettkämpfen beweisen zu können, um seinen Idolen nachzueifern: „Ted Ligety und Marcel Hirscher haben mich schon immer inspiriert, während ich mir von den Italienern erhoffe, etwas mehr aus nächster Nähe zu lernen“. Aber alle, die meinen, dass die bis heute erreichten Erfolge nur auf den eigenen Verdiensten beruhen, liegen falsch. „Das Team ist auch in einer Sportart, die alle für individuell halten, fundamental. Da sind der Athlet, der Trainer und auch die Jungs, die mit dir trainieren“. Ein Team, das sich laut Franzoni in seinem Jahrgang auf hohem Niveau bewegt: „Die Fachleute sprechen positiv von unserem Jahrgang, aber wir sind alle auf dem gleichen Level. Und helfen uns ständig untereinander, um besser zu werden“. Neben den Resultaten ist die Geschichte des jungen Sportlers vom Gardasee eine schöne Geschichte des Sports, der Freundschaft und der Werte, die Feralpi in dieser erfolgreichen Sportsaison unterstützt. Dafür alles Gute, Giovanni!



Unsere ersten zehn Jahre

Bilder und Erinnerungen zur Feier des 10. Geburtstags von Feralpisalò

Ein Beitrag von Matteo Oxilia

Die Zehn ist nicht jedermanns Sache ... Auch wenn wir im Fußball noch in den Kinderschuhen stecken, ist es gut zu wissen, dass auch große Champions einmal klein angefangen haben. In den letzten zehn Jahren haben wir kleine und große Ziele erreicht. Zwei Aufstiege: der erste von der Serie D in die Lega Pro, dann der Sprung in die Prima Divisione. Ein Berretti-Meistertitel. Ein Playoff-Halbfinale. Aus den letzten 10 Jahren haben sieben Höhepunkte herausgepickt, und jedem Jahr einen Namen zugeordnet.

2009

DIE FUSION

Der Schöpfer war natürlich er, Giuseppe Pasini. Doch der eigentliche Kopf der Fusion war Vizepräsident Dino Capitanio. (Stargast: Claudio Ottoni, erster historischer Trainer der Grün-Blauen)



2012

DIE RETTUNG

Gianmarco Remondina, der Mann des Wunders. Er übernahm die Mannschaft in der C1 von Trainer Rastelli, nach 5 Tagen. Und gegen Lancia... das finale Meisterwerk... (Stargast: Emiliano Tarana, Stürmer 2011/2013)



2011

DER AUFSTIEG

Cristian Quarenghi war der erste Kapitän der Löwen vom Gardasee (Leoni del Garda), der Golden Boy der Grün-Blauen. (Stargast: Giuseppe Meloni, Torschütze des entscheidenden Tors im Endspiel mit Pro Patria)



2013

DIE BESTÄTIGUNG

Alex Pinardi kam nach Salò und roch noch geradezu nach der Serie A. Heute findet er als Trainer und „Meister der Technik“ unseres Jugendbereichs Sohn Nicolò wieder (Stargast: Giuseppe Scienza, Trainer von 2013 bis 2015 und Erster, der die Playoffs erreicht)



2016

DAS WACHSTUM

Es entsteht das Projekt „Was für ein Spiel ist das ohne mich - Senza di me che gioco è?“ (das Foto zeigt einen Besuch im Vatikan). Das „Team der sozialen Inklusion“ legt den Grundstein für das nationale Turnier der Kategorie IV. Und dann gibt es ihn: **Andrea Bracaletti**, der mit 219 Spielen und 41 Toren die schönsten Seiten der Geschichte unseres Vereins geschrieben hat. (Stargast: Omar Leonarduzzi, von 2008 bis 2016 Kapitän in Salò)



2017

BERRETTI-MEISTERTITEL

Drei Farben für immer ... Der Siegeszug von Trainer Zenoni ist bis heute die wichtigste Trophäe, die der Club gewonnen hat.



HEUTE EHRGEIZ

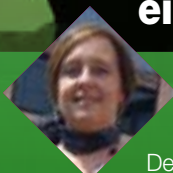
Der Aufstieg ist möglich. Am besten mit Caracciolo (Spitzname: der Reiher). Andrea Caracciolo ist das Gesicht dieser ambitionierten Zielstellung bei Leoni del Garda. Dieser kurze Rückblick soll nur als Startschuss für weitere 10 Jahre voller Emotionen dienen ... Wir wünschen viel Erfolg!





Feralpi Montecclare, drei Asse!

Erfolgreicher Jahresabschluss für die Mannschaft im Rahmen einer Dinnerveranstaltung



Ein Beitrag von Cristina Wargin

Der Himmel über Montichiari leuchtet in Schwarzgrün mit einem Tupfer Hellblau und Rosa: Feralpi Montecclare hatte Fahrer, Führungskräfte und ehemalige Sportler in das Restaurant Faro zum Dinner geladen, um gemeinsam mit ihnen den Abschluss eines weiteren erfolgreichen Jahres zu feiern. Der Ehrenvorsitzende Cesare Pasini, der derzeitige Vorsitzende Marcello Bregoli sowie die gesamte Geschäftsleitung begrüßten die große Radsportfamilie von den Jüngsten bis zu den Junioren. Als Ehrengäste waren drei ehemalige Fahrer des Clubs Lonato anwesend: Imerio und Damiano Cima sowie Davide Martinelli, die als Profis die Farben des Clubs in die Spitzenränge brachten, sowie einige italienische Titel und eine Bronzemedaille bei den Weltmeisterschaften gewonnen hatten. Doch auch in dieser Saison haben die Jungs aus der Schule von Feralpi Montecclare äußerst gute Resultate erzielt: Damiano Cima gewann die Etappe Santa Maria di Sala beim Giro d'Italia und Davide Martinelli errang bei der Europameisterschaft in der gemischten Staffel Bronze. Imerio Cima hat sich trotz einiger körperlicher Probleme eine wichtige Position erarbeitet und ist zusammen mit seinem Bruder Damiano bereit, die Russisch-Prüfung abzulegen, während Davide vor der kasachischen Aufgabe steht: drei Asse, die im nächsten Jahr bei Gazprom Rusvelo und Astana aktiv sein werden.

Cesare Pasini dankte den Anwesenden und unterstrich die Bedeutung des Freizeitsports für alle Mitglieder: „Als Club sorgen wir dafür, dass es euch an nichts fehlt. Aber auch Ihr müsst euren Teil voller Engagement, Leidenschaft und Respekt dazu beitragen“. Davide Martinelli hat seine zwei Jahre bei Feralpi mit insgesamt 11 Siegen auf der Straße, 2 auf der Bahn, als italienischer und regionaler Meister in der Einzelverfolgung auf der Bahn, als italienischer Meister im Zeitfahren und als Provinzmeister auf der Straße noch einmal Revue passieren lassen: „Hier habe ich gelernt, alles, was mir in der schwarz-grünen Schule beigebracht wurde, auch umzusetzen, d. h. auch nach Siegen am Boden zu bleiben und die Arbeit mit Beständigkeit und Entschlossenheit fortzusetzen“. Die Brüder Cima erzählten hingegen, dass Feralpi Montecclare für beide wie eine zweite Familie gewesen sei: „Hier konnten wir ohne den ständigen Druck, siegen zu müssen, aufwachsen. Wir konnten die Messlatte langsam, aber sicher höher legen, und am Ende waren die Ergebnisse für alle sichtbar. Wir danken diesem Unternehmen, das wir in unseren Herzen tragen. Die Jungen möchten wir auffordern, die Vorgaben der Trainer, Führungskräfte und Begleiter umzusetzen, um insbesondere als Menschen und in zweiter Linie auch als Sportler wachsen zu können.

Ein besonderer Dank geht an alle Sponsoren, die uns jedes Jahr aufs Neue ihr Vertrauen für einen seriösen und sauberen Radsport geschenkt haben, sowie an all die Menschen, die mit ihrer wertvollen Mitarbeit all dies ermöglichen“.



TRIATHLON KROKODILE IN DEN STARTLÖCHERN

Mehr als achtzig Sportler am Start für neue Mannschaftserfolge. Für die Auflage 2020 des Feralpi Triathlon zeichnen sich zahlreiche Überraschungen ab, die beim traditionellen Abendessen zum Saisonende Ende November vorgestellt wurden. Dies war gleichzeitig eine großartige Gelegenheit, die Feierlichkeiten zum Abschluss einer erfolgreichen Saison mit einer Wohltätigkeitsaktion zu verbinden: So beschlossen die Sportler und die Führungskräfte im Rahmen der Veranstaltung, den gemeinnützigen Verein (ital. Onlus) „Un sorriso di speranza“ von Montichiari zu unterstützen, der seit langem junge Menschen mit Behinderungen bei verschiedenen Aktivitäten u. a. im Bereich des Freizeitsports fördert.

Zu den vielen Überraschungen zählte auch die Übertragung der neuen technischen Leitung auf Alessandro Manzoni. Und dann gibt es natürlich noch die Termine: 2020 kommen Herausforderungen in vielen Kategorien, vom Duathlon über den Triathlon-Sprint bis hin zu den „IronMan“-Distanzrennen auf uns zu, über die wir in der letzten Ausgabe von 2019 sprachen. Wir stehen noch in den Startlöchern: Aber die Krokodile wetzen bereits die Zähne ...



DÜSSELDORF

www.wire-tradefair.com

BORN TO BE WIRE

BOHN LO BE MIKE

We innovate the industry

for sustainable growth



PAV. 14 | STAND D71



PAV. 12 | STAND E47

Folgen Sie uns in den sozialen Medien



www.feralpigroup.com